Max. G
831 xd

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/1

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/2

Die

Feier zur Erinnerung

an das

150jährige Bestehen

der

Loge zu den drei Schwertern und Asträa
zur grünenden Raute

im Orient Dresden

am 20. und 21. September 1890.

KGL. ÖFFENTL. BIBLIOTHEK DRESDEN

Dresden.
Druck von Br. Wulffen (Ramming'sche Buchdruckerei).

1891 * 2342
D
437.17

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/4

Die Feier des 150jährigen Bestehens der Schwerterloge.

(Bericht von Br. Adolph Peuckert.)

Am 6. Januar des Jahres 1840 beging die Loge „zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute“ unter der Leitung ihres damaligen Meisters vom Stuhl, des ehrwürdigsten Brs. Theodor Winkler die Säkularfeier ihres Bestehens. Daher wurde bereits bei Beginn der Arbeiten des Maurerjahres 1889/90 unter der Hammerführung des Sohnes ebengenannten Meisters, des ehrwürdigen Brs. Eugen Winkler, das Augenmerk der Brüderschaft auf die den 6. Januar 1890 fallende

150jährige Jubelfeier

gelenkt. Der Beamtenverein trat zu einer Besprechung zusammen und wählte einen Ausschuss, welcher Vorschläge zu einer würdigen Begehung des bedeutsamen Ereignisses vorbereiten sollte. Inzwischen war auch der Um- und Neubau des gemeinsamen Logenhauses beider Altstädter Bauhütten soweit vorgeschritten, dass man für Oktober 1889 die Fertigstellung der Räume erhoffte. Als man aber erkannte, dass sich die Vollendung des Baues um einige Zeit hinausschieben würde und dass dann die Einweihungsfeierlichkeiten mit dem Jubiläum zu eng zusammen fielen, so dass dadurch ein Fest unter dem andern zu leiden gehabt hätte, wurde auf Vorschlag des Meisters vom Stuhl beschlossen, die Jubelfeier auf den Anfang des neuen Maurerjahres 1890/91 zu verlegen und sie den 20. und 21. September 1890 zu begehen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/5

Am 6. Januar 1890 fand die Einweihung des neugeschaffenen Logenheims statt. Sobald sich dann der für das Jahr 1890 gewählte Beamtenverein constituiert hatte, trat er sofort zur vorbereitenden Besprechung des Festes zusammen. Es wurden mehrere Ausschüsse erwählt, deren Vorschläge von der Brüderschaft angenommen wurden. Zugleich wurde beschlossen, eine Festschrift herauszugeben: „**Die Meister vom Stuhl der Loge zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute**“ (bearbeitet von den BBrn. E. Lehmann, Klötzer und Peuckert, mit Abbildungen der Meister in Lichtdruck), sowie eine entsprechende Festkarte herstellen zu lassen, deren künstlerische Ausschmückung, einen Teil des schönen Orients im neuen Arbeitssaale darstellend, von Br. Fleischer geschaffen wurde. Für Sonnabend, den 20. September abends wurde eine freie, zwanglose Zusammenkunft zur Begrüssung der eingetroffenen Gäste, für Sonntag, den 21. September aber die Abhaltung der Festarbeit und Festtafelloge, für Montag, den 29. September die Feier eines Schwesternfestes geplant.

* * *

Die 150jährige Jubelfeier der Schwerterloge begann bereits Sonnabend, den 20. September mittags mit einem in der „Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben zu Dresden-Friedrichstadt“ zu Ehren der Jubilarin — der Mutter des Instituts — veranstalteten Festessen. An demselben nahmen die Vorsteher, das Lehrerkollegium, die übrigen Beamten und die Zöglinge teil, sowie auf besondere Einladung hin Br. Winkler in seiner Eigenschaft als Meister vom Stuhl und Vertreter der Schwerterloge. In Begleitung des ehrwürdigen Meisters erschien zugleich der bereits in Dresden eingetroffene ehrwürdige Br. Dr. E. Wendt aus London, Gross-Sekretär für deutsche Correspondenz bei der ehrwürdigsten Vereinigten Grossloge von England und Vertreter des ehrwürdigsten Grossmeisters dieser Grossloge, Sr. Königl. Hoheit Br. Albert, Prinz von Wales. Mit grösstem Interesse nahm derselbe von allen Einrichtungen in der Anstalt Kenntnis und sprach er seine Freude über das Gefundene aus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/6

Während des Mahles brachte der Direktor der Anstalt den ersten Trinkspruch auf das Wohl der Jubilarin aus, welchen Br. Winkler dadurch beantwortete, dass er ein Glas auf das fernere Wohl des Lieblingskindes der Schwerterloge leerte. Br. Liebe, Mitvorsteher der Anstalt, widmete dem Meister vom Stuhl einen Becher, und Br. Wendt liess darnach auf die Beamten der Anstalt und die Zöglinge ein vierfaches Hoch ausbringen.

Während des Mahles überreichte ferner die Vorsteherschaft im Namen der Anstalt dem Meister vom Stuhl für die Loge eine künstlerisch prächtig ausgeführte Gedenktafel, die nun im Conferenzsaale aufgestellt worden ist. Der Wortlaut derselben ist:

„Der Loge zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute, ihrer treusorgenden und allzeit opferbereiten Mutter, bringt zum einhundertfünfzigjährigen Jahresfest ihres Bestehens in dankbarer Erinnerung der empfangenen Wohlthaten die herzlichsten und innigsten Glückwünsche für ferneres fröhliches Gedeihen und segensvolles Wirken die aufs engste ihr verbundene Tochter, die Erziehungs- und Bildungsstätte von nunmehr 4173 Kindern, die Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben zu Dresden-Friedrichstadt, am 21. September 1890. Für Vorsteher, Lehrer, Beamte und Zöglinge: Theodor Hultzsch, Königl. Commerzienrat, Dr. Bernhard Krumbiegel, Direktor.“

* * *

Die Festlichkeiten in der Loge nahmen am Abend des 20. September ihren Anfang. Unter den Händen der BBr. Schaffner Beutler I. — dem namentlich auch die Aussendung der Festkarten und in Gemeinschaft mit Br. Wagner II. die Ordnung der Tafel oblag — Gottschall I. und Bernhardt, welche die Dekoration der Festräume in geschmackvollster Weise besorgten, und denen die BBr. Hippe und Diruf helfend zur Seite standen, — sowie unter Leitung des Br. Gartendirektor Krause hatten die Logenräume ein festlich geschmücktes Gewand angelegt. Die an den Eingängen zum Logenhause prangenden Flaggen verkündeten weithin die hohe Festfeier, und das Vestibül, der Treppenaufgang und die Logenräume im ersten Stock erglänzten im vollen Kerzenstrahle.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/7

Bereits von 6 Uhr ab fanden sich die BBr. zum

Empfangsabend

ein. Allüberall hatte unser seltenes Fest Teilnahme erweckt und lebhaften Wiederhall gefunden, und so hatte die feiernde Loge die Ehre, auch viele ehrwürdigste und ehrwürdige BBr. als Gäste begrüssen zu können, die den allgemeineren oder besonderen Einladungen zur Teilnahme am Jubiläum gefolgt waren.

Als Vertreter von Grosslogen und Logen waren erschienen:

der ehrwürdigste Br. Dr. Erdmann: Grossmeister der Grossen Landesloge von Sachsen;

der ehrwürdigste Br. Dr. Wendt-London: Gross-Sekretär für deutsche Correspondenz bei der Vereinigten Grossloge von England;

der ehrwürdigste Br. Zoellner-Berlin: erster abgeordneter Landesgrossmeister der Grossen Landesloge der Freimaurer von Deutschland;

der ehrwürdige Br. Schmidt-Dresden: Grossvertreter der Grossen Loge der Schweiz, Alpina; Meister vom Stuhl der Loge zum goldenen Apfel in Dresden;

der ehrwürdige Br. Wanckel-Dresden: Grossvertreter der Grossen Freimaurerloge zur Eintracht in Darmstadt;

der ehrwürdige Br. Dr. Goldenberg-Czernowitz: Meister vom Stuhl der Loge Philantropique in Mamornitza und Vertreter der Symbolischen Grossloge von Ungarn in Budapest;

der ehrwürdige Br. Dr. Paech-Breslau: abgeordneter Meister der Vereinigten Loge in Breslau;

der ehrwürdige Br. Iklé-Hamburg: zugeordneter Meister vom Stuhl der Loge Absalom in Hamburg;

der ehrwürdige Br. Dr. Sick-Hamburg: abgeordneter Meister vom Stuhl der Loge Ferdinand zum Felsen in Hamburg;

der ehrwürdige Br. Dr. Carus-Leipzig: Vorsitzender der Freien Vereinigung der fünf unabhängigen Logen in Deutschland;

der ehrwürdige Br. Dr. Blochwitz: Mitvertreter der Loge zum goldenen Apfel in Dresden;

die ehrwürdigen BBr. Hoffarth und Hippe: Vertreter der Loge zu den ehernen Säulen in Dresden;

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/8

der ehrwürdige Br. Mälzer: Vertreter der Loge Archimedes zu den drei Reissbrettern in Altenburg;

die ehrwürdigen BBr. Rudolph und Kurlbaum: Vertreter der Loge zum treuen Bruderherzen in Annaberg;

die ehrwürdigen BBr. Siems und Walther: Vertreter der Loge zur goldenen Mauer in Bautzen;

die ehrwürdigen BBr. Ancke, Hübschmann und Dörschel: Vertreter der Loge Harmonie in Chemnitz;

die ehrwürdigen BBr. Otto und Schmidt: Vertreter der Loge zur Wahrhaftigkeit und Bruderliebe in Döbeln;

die ehrwürdigen BBr. Gerlach und Schultz: Vertreter der Loge zu den drei Bergen in Freiberg;

der ehrwürdige Br. Dr. Busch: Vertreter der Loge Archimedes zum ewigen Bunde in Gera;

die ehrwürdigen BBr. Schneider und Reissig: Vertreter der Loge zur Verschwisterung der Menschheit in Glauchau;

der ehrwürdige Br. Reimann: Vertreter der Loge zur gekrönten Schlange in Görlitz;

der ehrwürdige Br. Meyer: Vertreter der Loge zum weissen Pferd in Hannover;

der ehrwürdige Br. Jacobi: Vertreter der Loge Carl August zu den drei Rosen in Jena;

die ehrwürdigen BBr. Dr. Carus und Thieme: Vertreter der Loge Minerva zu den drei Palmen in Leipzig;

der ehrwürdige Br. Scharf: Vertreter der Loge Balduin zur Linde in Leipzig;

der ehrwürdige Br. Dr. Smitt: Vertreter der Loge Apollo in Leipzig;

der ehrwürdige Br. Weber: Vertreter der Loge Charlotte zu den drei Nelken in Meiningen;

der ehrwürdige Br. Schultz: Vertreter der Loge Akazie in Meissen;

der ehrwürdige Br. Dr. Günther: Vertreter der Loge zur Pyramide in Plauen;

der ehrwürdige Br. Eberlein: Vertreter der Loge Goethe in Poessneck;

der ehrwürdige Br. Paufler: Vertreter der Loge Archimedes zum sächsischen Bunde in Schneeberg;

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/9

der ehrwürdige Br. Knibbe: Vertreter der Loge Friedrich Wilhelm zu den drei Kränzen in Torgau;
die ehrwürdigen BBr. Gebhardt und Eckhardt I.: Vertreter der Loge Friedrich August zum treuen Bunde in Wurzen;
die ehrwürdigen BBr. Schiller und Thomas: Vertreter der Loge Friedrich August zu den drei Zirkeln in Zittau;
der ehrwürdige Br. Becker: Vertreter der Loge Bruderkette zu den drei Schwanen in Zwickau.

Ausserdem waren vertreten:
die Loge Lessing zu den drei Ringen in Greiz: durch unsern Br. Lehmann III.;
die Loge Albert zur Eintracht in Grimma: durch Br. Poyda-Dresden;
die Vereinigte Loge Todtenkopf und Phönix in Königsberg i. P.: durch Br. Dorn-Blasewitz;
die Loge zum Bienenkorb in Thorn: durch Br. Buchmann-Dresden und
der Freimaurerklub zu Grossenhain: durch den Vorsitzenden Br. Schöniger-Grossenhain.

Die meisten dieser BBr. waren bereits Sonnabend hier eingetroffen und erschienen am Abend im Logenhause, wo sie, nachdem sie im Anmeldezimmer ihre Namen in die dort bereit liegende Liste eingetragen hatten, von Schwerterbbrn. nach den Klubräumen geleitet und daselbst von dem ehrwürdigen zugeordneten Meister Br. Kretschmar, welchem die Leitung des Vorabends übertragen worden war, sowie von den ehrwürdigen BBrn. Winkler und Mackowsky begrüsst wurden. Gegen 150 hiesige BBr. waren zugleich mit anwesend, und so entwickelte sich rasch ein ungemein bewegtes, lebhaftes Zusammensein. Wie mancher warme, herzliche Händedruck wurde gegeben! So mancher liebe Freund wurde gefunden, so manche BBr. standen sich Auge in Auge gegenüber, die durch ihre maur. Stellung mit einander bekannt waren, aber sich noch nicht gesehen hatten. Da wurde so manches schöne Wort in trautem Zwiegespräch gewechselt, und neue Begeisterung, neu belebtes Streben füllte die Herzen! Nicht wenig trugen auch die Darbietungen eines aus sangeskundigen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/10

BBrn. gebildeten Doppelquartetts, sowie die des Posaunenquartetts (die BBr. Mitglieder der Königl. Kapelle Bruns, Gölfert, Reinert und Meisel) zur Erhöhung der Feststimmung bei.

Für die leibliche Erquickung sorgte ein vom Castellan Br. Petzold im kleinen Festsaale aufgestelltes treffliches kaltes Buffet, sowie die Spendung von bayrischem Bier.

Schon an diesem Abende bereitete die geliebte Schwesterloge „**zum goldenen Apfel**“ der Schwerterloge eine überaus hohe Freude. Unter der Führung des ehrwürdigen Apfelmeisters Br. Schmidt erschien eine zahlreiche Abordnung der geliebten Loge, um der Jubilarin das ihr freundlich zugedachte Festgeschenk zu überreichen. Im Musikzimmer wurden den daselbst versammelten BBr. Beamten unserer Loge unter den herzlichsten Wünschen von dem ehrwürdigen Br. Schmidt im Namen der Apfelloge zwei höchst wertvolle, künstlerisch hergestellte **Schaffnerstäbe,** die bereits bei der Festarbeit in Gebrauch genommen und geweiht werden sollten, als Jubelgabe überreicht. Der ehrwürdige Br. Winkler nahm dieselben mit dem herzlichsten Danke seiner Loge in Empfang, versichernd, dass die Schwerterbbr. dieses Zeichen schwesterlicher Gesinnung und treuer Liebe allzeit hoch in Ehren halten werden. Br. Gottschall I. dankte im Namen der BBr. Schaffner der Schwerterloge noch besonders für die Ehre, mit Br. Beutler I. die ersten sein zu können, welche die BBr. mit den neuen Stäben zur ersten Arbeit im neuen Halbjahrhundert einführen. „So wie wir die BBr. mit diesen herrlichen Stäben zur ernsten Arbeit rufen werden, hoffen wir, dass die Zeit nicht gar zu fern liegt, in der wir mit diesen Stäben die BBr. und Schwestern auch zu Spiel und Tanz geleiten.“ —

Nur allzu rasch verflossen die trauten Stunden, und nur zu bald war die Zeit gekommen, da man sich trennen musste.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/11

Sonntag, den 21. September Vormittag kurz nach 11 Uhr begann die

Festloge.

Die Festteilnehmer hatten sich in den ihnen zugewiesenen besonderen Räumen versammelt und bei Eintragung ihrer Namen in die Einschreibebücher zugleich die Festschrift in Empfang genommen.

Sobald die BBr. Beamten (Br. E. Winkler als hammerführender Meister vom Stuhl, BBr. Kretschmar und Mackowsky als zugeordnete Meister, Br. E. Lehmann als erster und Br. Klötzer als zweiter Aufseher) ihre Plätze in der Arbeitshalle eingenommen hatten, erteilte der Meister vom Stuhl den BBr. Schaffnern den Auftrag, die zahlreich erschienenen Festteilnehmer zu einer

Festloge zur Feier der Erinnerung an das 150jährige Bestehen der Loge zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute

zu berufen und in die Festhalle zu geleiten. Unter Harmoniumbegleitung wurden zunächst die Schwerterbbr. eingeführt, und dann folgten die Ehrengäste und Ehrenmitglieder, sowie die besuchenden BBr. Es waren ca. 300 BBr. anwesend, von denen die Abgeordneten und Ehrenmitglieder (ca. 70) ihre Plätze teilweis im Orient, teilweis zu beiden Seiten des Teppichs einnahmen.

Auf Geheiss des Meisters wurde zuvörderst der ersten Pflicht jedes Freimaurers vor der Arbeit gedacht, und dann wandte sich der Hammerführende an den ehrwürdigsten Landesgrossmeister Br. Dr. Erdmann, denselben ersuchend, bei der Festloge

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/12

den Hammer führen zu wollen zur Freude und Beglückung der Schwerterbbr.

Der ehrwürdigste Grossmeister ergriff den Hammer und wies darauf hin, dass wie ein hohes Familienfest unmöglich im engsten Rahmen gehalten werden könne, so habe auch das heutige Fest der Schwerterloge zahlreiche Freunde herbeigeführt. „Ich habe das Glück," sprach der Redner weiter, „der Jubilarin den ersten Glückwunsch, den der Grossen Landesloge von Sachsen, darzubringen. Die Grosse Landesloge, wenn auch jünger an Jahren, feiert mit hoher Freude das Jubelfest ihrer ältesten Tochter, auf die sie mit gerechtem Stolze blickt. Nicht als Ehrengast, sondern als Familienmitglied nimmt die Mutter teil an dem schönen Feste und feiert es mit dankbar für das vergangene, hoffend auf das kommende Glück. Dazu erfleht sie den Segen des a. B. a. W. auf diese Stätte für Zeit und Ewigkeit.

Ich glaube nun im Sinne der Schwerterloge zu handeln, wenn ich, ehe ich den Hammer in die treu bewährte Hand des Schwertermeisters zurückgebe, denselben zuerst noch in die Hände des ehrwürdigsten Brs. lege, der als Vertreter Sr. Königl. Hoheit des Br. Albert, Prinz von Wales, und der ehrwürdigsten Grossloge von England zu dieser Festfeier erschienen ist. Ich bitte Sie, ehrwürdigster Br., den Hammer in Empfang zu nehmen."

Der ehrwürdigste Br. Dr. Wendt erwiderte mit folgender Ansprache: „Ehrwürdigster Grossmeister der Grossen Landesloge von Sachsen! Ehrwürdigster Meister vom Stuhl der feiernden Loge zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute! Ehrwürdige und geliebte BBr.! Gestatten Sie mir im Auftrage des ehrwürdigsten Grossmeisters der auf dem Erdenrund ältesten Grossloge der freien und angenommenen Maurer Englands, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Wales, ältestem Sohne des unvergesslichen Prinzen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha und als solcher ja auch ein Herzog von Sachsen, Ihnen nicht allein Höchstdessen, sondern auch der Grossloge von England allerherzlichste Glückwünsche zu dem seltenen Feste darzubringen, das Sie heute zu begehen von dem gr. B. d. W. begnadigt worden sind.

Und wenn Sie zurückblicken auf die politische Geschichte Ihres Landes in diesen 150 Jahren, ohne natürlich an eine in

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/13

diesen Hallen unstatthafte Kritik denken zu dürfen, so werden Sie sicher mit mir darin einig sein, dass Sie Alle Ihren Vorgängern viel tausend Dank schuldig sind für die Mühe und Beharrlichkeit, mit der dieselben Ihre Schwerterloge durch alle Stürme des politischen Geschickes durchzusteuern im stande gewesen sind.

Seien Sie versichert, meine BBr., dass mein Glückwunsch um so treuer aus dem Herzen kommt, als es mir im Laufe des gestrigen Tages durch die Liebenswürdigkeit Ihres ehrwürdigen Meisters vom Stuhl vergönnt war, mich an dem Feste zu beteiligen, das in der „Lehr und Erziehungsanstalt für Knaben zu Dresden-Friedrichstadt“ zu Ehren ihrer Mutter — Ihrer Loge — stattfand.

Sie können der Aussenwelt und denen, die immer geneigt sind, einen Stein auf die Arbeiter der K. K. zu werfen, keinen bessern Beweis für die praktischen Erfolge derselben geben, als sie auf die 4000 Männer und Jünglinge zu verweisen, die in den 117 Jahren des Bestehens aus dieser Anstalt hervorgegangen sind, und unter denen Ihr ehrwürdiger Meister vom Stuhl ein so hellleuchtendes Beispiel ist.

Halten Sie sich überzeugt, dass ich nicht ermangeln werde, dem durchlauchtigsten Grossmeister der Englischen Grossloge, meinem hohen Machtgeber, die Resultate meiner Beobachtungen von Ihrem Wirken zu unterbreiten, und dass Höchstderselbe mit brüderlicher Teilnahme dem Gedeihen Ihrer Arbeiten auf diesem und dem geistigen Felde stets folgen wird.

Möge es dem gr. B. gefallen, die BBr. Ihrer Bauhütte mit seinem reichsten Segen zu begnadigen: das ist mein aufrichtiger Wunsch; und indem ich Ihnen Allen die Versicherung gebe, dass es mir eine aufrichtige Freude ist, das Glück und die Ehre zu haben, das heutige Fest mit Ihnen begehen zu dürfen, gebe ich, ehrwürdiger Meister vom Stuhl, den mir von Ihrem Grossmeister anvertrauten Hammer in Ihre Hände zurück.“

Der hammerführende Br. Winkler bezeugte dankbar, wie die Schwerterloge sich voll und ganz der hohen Ehre bewusst sei, die ihr durch Se. Königl. Hoheit dem durchlauchtigsten Prinzen von Wales erwiesen werde. „In herzlichster Freude dankt die Loge, und die Freude wird gleich einem belebenden Hauche

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/14

hinausgehen in die ganze Brüderschar. Herzinnigster Dank auch Ihnen, ehrwürdigster Br. Wendt, und Ihnen, ehrwürdigster Landesgrossmeister! Wie die Mutter zu ihrem Erstgeborenen das innigste Vertrauen hat, so wird auch die Schwerterloge allzeit dies Vertrauen zu rechtfertigen bereit sein. In diesem Sinne nehme ich den Hammer zurück, um das Fest weiter zu leiten."

Die BBr. traten i. O., die K. wurden in gewohnter Weise entzündet, und dann sprach der Meister folgendes Eingangsgebet:

Allmächtiger Gott, Du himmlischer Vater,
Allmeister über den Sternen, Du,
Vor allem sei heute gepriesen Dein Name,
Und zu uns, Allmächtiger, komme Dein Reich!
Sieh' uns vereinigt im Licht Deiner Gnade,
Lass Deinen Willen uns Führer sein.
Schenk, Meister der Welt, uns Kindern der Erde
Von Deinem Geiste Weisheit und Kraft,
Dass, was wir schaffen, zu Schönem gedeihe,
Würdig Derer, die vor uns gewirkt.
Herr, richte mild unser Irren und Fehlen,
Lehr' uns vergeben jeglichem Feind,
Dass reine Liebe uns werde zum Schilde
Oder zum Schwert, wenn Versuchung droht,
Dass reine Liebe uns werde zur Leuchte
In jeglichem Ringen, im Dunkel der Nacht.
Lehr' uns das Leiden, lehr' uns die Freude,
Nimm als Bauleute, Vater, uns an.
Und was wir Schwachen erstreben und schaffen,
Zu Menschheitssegen lass es gedeih'n
In Deinem Namen, urewiger Meister!
Gieb Deinen Segen, Herr, nimm uns an!

(Br. **E. Winkler.**)

In ungemein stimmungsvoller Weise wirkte die darauf von musikalischen BBrn. vorgetragene Meditation von Bach-Gounod, bearbeitet für Harmonium, Pianoforte, Violine und Posaune.

Nun ergriff der ehrwürdige Meister vom Stuhl das Wort und hielt folgende Ansprache:

„Hochgeehrte BBr.! Vermöchte ich doch heute mit feuriger Zunge zu Ihnen zu reden, gingen doch Flammen aus meinem Munde, um Ihnen so recht Kunde davon zu geben, was unser Herz am heutigen Tage empfindet, um dem zu entsprechen, was in Blick und Handdruck von Ihnen den Schwerterbbrn. am heutigen Tage entgegen gebracht

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/15

wird. — An einem solchen Feste kann äusserer Prunk die Stimmung nicht erhöhen, er würde sie im Gegenteile eher beeinträchtigen, und nur die schlichteste Einfachheit vermag das Rechte zu finden und im begeisterten, aus vollstem Herzen kommenden Worte die Höhe des eigenen Fühlens zu kennzeichnen. — Wir begehen heute mit einander ein Fest, wie es vor uns nur erst von einer deutschen Loge gefeiert worden ist. Wir Schwerterbbr. falten unsere Hände im Dankgefühle gegen den Höchsten, der es uns heute vergönnt, auf einen 150jährigen Wirkungskreis der Schwerterloge zurückzublicken: wahrlich, ein solcher Zeitraum unentwegten Strebens, emsigster Thätigkeit muss auch dem Ungläubigsten die Augen öffnen; er muss und wird Zeugnis davon ablegen weit über die Grenzen unserer stillen Bauhütte hinaus, dass es denn doch wohl kein leerer Wahn sein kann, dem die Männer, die sich BBr. nennen, ihr Streben, Denken und Fühlen widmen, er muss erkennen lassen, dass das Saamenkorn, das dermaleinst von werkthätiger Hand gepflanzt wurde, nicht allein geeigneten Boden während $1^1/_2$ Jahrhundert fand, um zu keimen, zu wachsen und zu gedeihen und köstliche Früchte zu zeitigen, sondern, dass in ihm auch selbst das rechte Leben war, um aus dem verschlossenen Keime im Anfange wohl zu noch Schutz bedürftiger Pflanze, dann aber zu wetterstarkem Baume sich zu entwickeln. — Unsere Geschichte, von kundiger Hand niedergeschrieben, belegt genügend, dass auch unserer Loge die Zeiten schwerster Kämpfe inner- und äusserlich nicht erspart geblieben sind. Wohl gab es Zeiten, in denen der helle Spiegel zu erblinden drohte, der das Licht des Ostens wiederstrahlt, in denen Irrglauben, Irrwahn, Irrlehre sich breit machte und nur zu leicht auch in unserem Kreise Männer fand, die sich täuschen liessen, deren klare Sinne sich verwirren liessen, und die selbst auf Abwege gerieten; Zeiten, in denen die Besten unter falschen Anklagen und ungerechtem Spruche zu leiden hatten, bis erst in späteren Jahren die Richtigkeit ihrer Lehren und ihrer Erkenntnisse anerkannt und der alte Name im Enkel erst wieder zur vollsten Ehre gebracht werden konnte. Andererseits gab es aber auch wieder Zeiten, in denen schwere Angriffe der Profanen zurückzuweisen waren, in denen wilde Scharen fanatisch einzudringen versuchten in die Stätten, wo unsere Altäre standen und unsere Erwählten lehrten, ja, wo die Männer, die an unserer Spitze standen, mit persönlichen Angriffen der verschiedensten Art zu kämpfen hatten und man ihnen die Lehre ihres Herzens als Ketzerlehre zum schwersten Vorwurfe machte. — Aber der Allmächtige droben war mit den BBrn, die das Zeichen der Loge „zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute“ auf ihrer Brust trugen, er schirmte das sprossende

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/16

Reis, er liess die Stürme vorüberrauschen, vor seinem Hauche flohen die Wolken, die den Himmel verfinsterten, und goldener Sonnenschein lachte wieder über einem weiten köstlichen Aehrenfelde, das leise wogend seinen Reichtum einer gesegneten Ernte entgegenbot. — Wenn heute nun unser Blick zurück sich wendet auf die Bahn, die durchlaufen, da gewinnt es den Anschein, als verrauschten mehr und mehr die Töne wilden Ringens und flössen zusammen zu lobpreisenden Accorden, als schwänden die Schatten der Nacht, die hier und da Strecken dem forschenden Auge unsichtbar machten, vor dem überall siegreich eindringenden Lichte, und im Jubel des heutigen Festes, im Glanze der 150jährigen Festarbeit erkennen wir nur noch die Herrlichkeit des gewanderten Weges und sind durchdrungen von den Gefühlen tiefster Anerkennung und nimmer endenden Dankes gegen die Männer, die dereinst aus ihrem Allerheiligsten heraus das Beste, das Edelste gaben, was sie hatten, um ein Werk zu gründeu und zu fördern zum Heile der Menschheit, um eine Johannisloge zu errichten und gedeihen zu lassen, die nunmehr berufen ist, an zweiter Altersstelle der deutschen Freimaurerei voranzuschreiten. Wir möchten am heutigen Tage allen jenen Männern noch einmal die Hand drücken, wir möchten noch einmal aus ihrem eigenen Munde ihre weisen Lehren vernehmen und von ihnen wiederum uns leiten lassen, damit es den Söhnen nicht gar zu schwer werde, das Werk der Väter fortzusetzen. — Wenn auch an mancher Stelle die Art und Weise unserer heutigen Arbeit abweicht von der früherer Zeiten, so ist dies ja in den veränderten Verhältnissen vollauf begründet; denn nur die Arbeit ist wirklich lebensfähig, die den berechtigten Lebensanschauungen völlig Rechnung trägt. Unsere Vorfahren hatten zu säen und zu pflanzen, hatten zu schützen und zu bewahren; wir haben weiter auszubauen und von dem zu Erringenden den rechten Gebrauch zu machen; arbeiten wir doch heute auch mit ganz anderen Mitteln und müssen wir unser Augenmerk anderen Richtungen zuwenden. Den Hoffnungen Derer, die vor uns waren, müssen wir gerecht werden, denn sie gründeten damals in der Voraussicht, dass nach ihnen Andere kommen würden, die es verstehen, auch den Anforderungen ihrer Zeit gerecht zu werden. Um hier nur ein Beispiel anzuführen, sei es vergönnt, auch an dieser Stelle auf ein Lieblingskind der Schwerterloge, auf unser Knabeninstitut zu Friedrichstadt-Dresden, das weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus wohlbekannte und anerkannte Freimaurerinstitut hinzuweisen. Im Vereine mit anderen gleichen Zielen zustrebenden befreundeten Bauhütten wurde jene Stätte der Erziehung in schwerster Zeit gegründet. Aus kleinen Anfängen heraus gelang es unserer Loge im Sonnenscheine der höchsten Gnade das

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/17

Geschaffene nicht allein zu erhalten, sondern auch später die Pflege allein zu übernehmen und dem teuren Besitz eine Ausbreitung zu geben, die heute wohl die kühnsten Wünsche und Hoffnungen der einstigen Stifter weit überschreitet. Wenn sie in ihrer Zeit mehr darauf hingewiesen waren, im Banne ihrer Tempel im kleinen Kreise zu schaffen und zu wirken, so liegt uns dafür heute die Pflicht ob, mehr hinauszutreten in das öffentliche Leben. Wir können heute nicht mehr nach allen Richtungen hin den Schleier des Geheimnisses so wahren, wie es unseren Vorfahren als unbedingte Notwendigkeit vor Augen schwebte, wir müssen hinaustreten auf den Markt des Lebens, nicht aber, um prahlend von unserem Thun und Treiben zu reden oder reden zu machen, sondern einzig nur, um der Welt zu beweisen, wie falsch die so oft von Profanen gethanen Aeusserungen seien, unsere freimaurerische Arbeit habe sich überlebt, entspreche nicht mehr dem heutigen Geiste der Zeit, um durch Thaten glänzend darzuthun, dass heute erst recht Freimaurerei ihren Werkplatz findet im rauschenden Getriebe der Zeit, und dass der Glaube der BBr. auf dem gesammten Erdenrund an eine gemeinsame Zukunft seine volle Berechtigung habe. Wenn einstens die Männer, die das Licht suchten, in kleinem verborgenen Kreise sich versammeln mussten, so kann die Schar der BBr. heute ungescheut hinaustreten, so kann sie ihre Altäre furchtlos aufrichten, am heiligen Feuer ihre Fackeln entzünden und ihre Jünger als begeisterte Boten unserer K. K. hinaussenden in alle Welt, zu predigen in allen Zungen, zu lehren alle Völker und ihren Himmelssegen hineintragen in Palast und Hütte. — So arbeiten wir im Sinne der alten Führer auch heute noch, und wenn je ein neues Werk uns gelingt, so sehen wir in ihm doch immer nur einen Ausfluss von dem, was vor vielen Jahren einst von den Edelsten und Begnadetsten für uns gepflanzt und gesäet, für uns begründet wurde. Ach, meine BBr., vermöchten wir doch nur anders, als nur in Worten unseren Dank auszusprechen, vermöchten wir doch mehr durch Thaten noch zu beweisen, dass einzig unser Streben dahin geht, würdige Söhne unserer Väter zu werden. — Ich zeichne Ihnen jetzt nicht die Bilder jener Männer, deren Gestalten wir in diesem weihevollen Augenblicke an unserem inneren Auge vorüberschweben sahen, lichtumflossen, Sie werden später Gelegenheit finden, sie unter meisterlicher Arbeit wieder zu erkennen; aber ich muss Ihnen zurufen, meine BBr.: das, was Sie ringsum sehen im trauten Schwerterheim, das, was Sie hörten von der alten Schwerterloge und ihren Arbeiten, es war und es ist immer nur Garbe um Garbe von dem Segen, den kundige Hand dereinst für uns ausgestreut, und je weiter und klarer wir am heutigen Tage zurückblicken, desto riesenhafter scheinen die

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/18

Gestalten jener wahrhaft grossen Männer uns zu wachsen, desto reicher scheint des Kornes Fülle sich in der Scheuer zu mehren, desto unvergesslicher werden uns ihre Lehren und ihr Leben selbst zu einer Richtschnur unserer Tage. — Nimmer können unsere Dahingegangenen uns sterben, wenn sie es verstanden haben, unter uns zu leben! — Das, was sie uns waren, werden und können wir ihnen niemals vergessen, ihre edelsten Gaben sind uns geblieben und in diesen ihr Geist, sie selbst, in ihnen leben sie uns fort, bleiben uns Vorbilder für alle Zeiten, und selbst späteste Geschlechter noch werden in ihnen gleich uns die Leuchte ihrer Tage finden und gleich uns Gaben des unvergänglichsten Herzensdankes an den ihrer Erinnerung geweihten Stellen niederlegen. — Wir aber, meine BBr., wir, die wir heute leben, denen es vergönnt ist, gemeinsam diesen hohen Freudentag zu begehen, in dieser weihevollen Festesstunde uns verbunden zu fühlen, wir wollen erkennen, wie klein und schwach wir doch sind, gegenüber jenen, die da vor uns waren. Wir wollen im Anschauen des Geschaffenen uns bewusst werden, wie viel wir selbst zu thun haben, um nur das zu erhalten, was als heiliges Erbteil uns zugefallen ist und wie allein wir unseren Bau vor dem Verfall bewahren können, wenn unerschütterlich jeder an seinem Platze steht mit Aufbietung aller Kräfte und voller Begeisterung für unsere hehre Kunst das ihm übertragene Werkstück zu bearbeiten, damit es dem Ganzen wohl sich einzufügen vermöge. Nicht mit Worten hochtönender Art schlägt man seine Feinde, nicht mit weicher, arbeitsungewöhnter Hand vermag man schweres Bauwerk zu verrichten. Der ganze Mann ist erforderlich, und die volle Manneskraft muss eingesetzt werden, soll der Bau unentwegt weitergeführt, die Kuppel höher getürmt werden, um all' den Wettern, die Gegenwart und Zukunft bringen können und bringen werden, unerschütterlich zu widerstehen. Bewahre uns der Himmel vor Stillstand, denn mit ihm beginnt schon der Rückschritt. Glaube keiner, er sei Meister, weil der Wille seiner BBr. ihn dazu erhoben; wir alle bleiben Lehrlinge unser Lebenlang, und allein unter der Hand werkthätiger und werkkundiger Lehrlinge kann gelingen, was nach weisen Meisters Plan und Riss als unser Werk wir erkennen, kann die Arbeit weitergeführt werden, die von unseren Vätern als unser Teil wir überkommen haben — Wir haben heute noch ebenso innere und äussere Feinde zu bekämpfen, wie jemals unsere Vorgänger im Verlaufe der verrauschten 150 Jahre, und wenn die Widersacher heute an anderer Stelle und in anderer Weise ihre Hebel ansetzen, unseren Bund zu erschüttern, wenn die Feinde in anderen Hüllen uns zu verwirren drohen, oder Zwietracht zu säen hoffen in unseren Reihen, so macht das ihre Angriffe nicht minder gefährlich als

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/19

jemals, so fordert uns dies ebenso dringend auf, nicht einen Augenblick träger Ruhe uns hinzugeben, sondern zu wachen und zu arbeiten, da ja nur zu bald die Nacht kommen kann, in der wir nicht mehr zu arbeiten vermögen. Einer für alle und alle für einen! das, meine BBr., lassen Sie auch fernerhin unseren Wahrspruch sein und nimmer uns vergessen, dass immerdar der Schurz unsere Lenden ziert, mag ihn nun die profane Welt sehen und erkennen oder nicht. Mögen unsere Widersacher sich die Kehlen heiser schreien, mögen sie sturmlaufend an unseren festen Burgen ihre Köpfe sich zerschellen, unser fester Glaube an uns selbst, an die Reinheit unserer Sache, das ist unsere beste Wehr, die Wahrheit unsere Waffe, die unermüdliche Arbeit unser Gottesdienst! — Wir wollen an uns selbst beweisen, dass das, was wir unsere Arbeit nennen, die reinste und herrlichste Lebenslehre, dass unsere Kunst die Kunst des Lebens ist. Beginnen wir mit der Arbeit an uns selbst, beherzigen wir vor allen Dingen den Zuruf, den wir an die richten, die zu uns kommen: „Erkenne Dich selbst!“ Halten wir Einkehr und seien wir wahr und offen gegen uns selbst, erkennen wir unsere Fehler, seien wir nicht blind gegen unser Irren, lassen wir es vor allen Dingen licht werden in unserem Innern; das ist der Stein, an dem dem Lehrlinge seine Arbeit angewiesen wird, und glaube Keiner, dass er je dahin komme, dieser Arbeit enthoben zu werden. Ein jeder neue Morgen sei Mahner, jeder neue Tag finde Fleiss und Arbeitslust, jeder Abend bringe Befriedigung nur dann, wenn wenigstens auf ein gelungenes Werk zurückgeblickt werden kann. Was nutzt der Brudername, wenn er nur auf der Zunge liegt und nicht im eigentlichsten Sinne des Wortes in Fleisch und Blut übergegangen ist. Wir können nie einen Mann zum Freimaurer machen, der es nicht in seinem Innern und seinem vollen Thun und Wesen schon vorher war. Bedenke aber auch ein jeder unter uns, dass er sich dem Bunde für sein Leben weihte, dass er mit seinem Eintritte in eine Loge Pflichten übernahm, deren Erfüllung nun auch zu seinem Lebenszwecke, zu seiner Lebensaufgabe gehört. Möge er nie und nimmermehr ermatten, möge er, wie am Tage seiner Aufnahme, als endlich seinem Klopfen die Pforte geöffnet wurde, mit vollster Hingebung unserer hehren Sache ergeben bleiben. Möge jeder an seiner Stelle ein unentwegt fleissiger Arbeiter sein und bleiben, und wenn auch seine Loge manches schwere Opfer an Zeit und Arbeit von ihm verlangt, es stets mit freudigstem Herzen ihr bringen. Wir wollen beweisen, dass wir zu einander stehen, wie der Brudername es bezeichnet, und eingedenk bleiben, dass das, was wir dem Einzelnen aus der eigenen Kraft und Fülle des Besitzes bieten, doch immer wieder dem Ganzen geboten ist und zu dessen Verherrlichung dient. Bringen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/20

wir getrost unser Leben, wir empfangen es in herrlichster Weise zurück, und so gestählt wollen und können wir dann hinaustreten, hinauswandern in die weite Welt und denen, die noch nicht zu uns gehören, zeigen und beweisen, dass unsere Lehre das wahre Leben ist und in ihr eine Menschheitszukunft liegt, wie sie schöner und herrlicher gar nicht gedacht werden kann. Wenn jeder der Profanen erkennt, was der rechte Br. Maurer zu bedeuten hat, dann wird unser goldenes Zeitalter angebrochen sein: nur die treueste und rastloseste Arbeit in uns und um uns vermag uns zu befähigen, den herrlichsten Idealen ungeblendet unser Auge zuzuwenden und zuzustreben. — Ja, meine Br., ich möchte mit feuriger Zunge zu Ihnen reden, es möchten Flammen aus meinem Munde gehen, um in Ihnen allen die heiligste Begeisterung in der Glut des heutigen Festes zu entzünden. Ich möchte zu Ihnen reden in einer Weise, dass Ihre Herzen bewegt werden, wie die Wogen des Meeres, wenn der Sturm sie zu Bergen türmt, oder dass es über Sie hingehe, wie ein heiliges Rauschen durch die Wipfel himmelanstrebender Waldesriesen, Urbildern der Kraft und des festen Beharrens in allem Wechsel der Zeit; ich möchte Sie aufrufen in dieser heiligen Festesstunde, alle, alle zum Kampfe nach unserer Art, zur Maurerarbeit im herrlichsten Sinne des Wortes; das Feuer Ihrer Herzen möchte ich anfachen, dass es, nach einem Auswege suchend, selbst die feierliche Stille dieser Weihestunde durchbräche, um mit mir hoch und feierlich, wie zum heiligsten Schwur, die Hand zu erheben und begeistert zu rufen: Alle für einen und einer für alle, ihr, der hehren, der herrlichen Maurerei, jeder ein Jünger mit wahrer und voller Manneskraft, die ein Gott ihm gegeben für Zeit und Ewigkeit!! — — So schön, so herrlich ist dieser Augenblick, dass er wohl unvergesslich bleiben wird allen Schwerterbbrn., denen ein günstiges Geschick es vergönnte, ihn zu erleben; so schön, so herrlich das heutige Fest, dass es von seinem Ueberglanz für jeden genug hat, um ihn als Leuchte mit hinauszunehmen, wenn sein Fuss ihn heute wieder von dannen trägt. So herrlich, so strahlend ist dieser Lichtessegen, dass er auch weit hinaus leuchten wird in alle Zeiten, die da kommen werden. — Wir wollen heute nicht allein mit Worten unser ehrwürdiges Fest begehen, nein, auch die nach uns kommen sollen es in spätester Zeit noch erkennen an dem, was von ihm ausgegangen ist. — So möge denn die altehrwürdige Schwerterloge in ihren Söhnen am heutigen Tage sich verjüngen zu jugendlicher, lehrlingsfrischer Kraftgestalt. Sie möge erhobenen Hauptes hineinschreiten in das nun beginnende vierte Halbjahrhundert. Kein unerfahrener Jüngling mehr, kein überschäumendes, nur allzurasch pulsierendes und sich dadurch erschöpfendes Blut, nein,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/21

die bewusste, weil erkannte und bewährte Kraft, der unbeugsame, weil wohl überlegte Wille, die rasche, aber darum doch besonnene und unerschrockene That, die auch vor dem Schwersten nicht zurückschreckt, weil sie es als das erkannte, was auf dem Wege zum erhabenen Ziele liegt. — Ja, meine Br., möchte doch von dem Heute für die Schwerterloge eine neue Ära der herrlichsten Maurerarbeit beginnen, möchten doch dermaleinst unsere Söhne nur mit dem kleinsten Teile gleicher Berechtigung, wie wir, von den Thaten ihrer Väter erzählen können. Es wandert leicht sich auf betretenem Pfade, und mancher meint wohl, es sei überflüssig, neue Wege aufzusuchen, wo so viele schon gebahnt zum Ziele zu führen scheinen, der Mühe lohne es nicht, Höhen zu erstreben, hinter denen doch nur wieder bekannte Gegend liege. Ein gnädiges Geschick bewahre uns und die, die nach uns kommen, vor solchen Anschauungen. Noch kein Wanderer hat das Ziel gesehen, das unsere K. K. uns vorzeichnet, keines Irdischen Hand, kein Staubgeborener vermochte den Schleier, der das Isisbild sterblichem Auge verbirgt, zu heben. Auch unser Auge wird es nicht erblicken; der kleinste Teil des Weges mag wohl nur erst zurückgelegt sein, und ganzer Völker vollster Arbeit wird es bedürfen, Stein zu Stein bis zur Kuppel weiter zu führen. Wohlan, so lassen Sie uns denn gemeinsam dahin wirken, dermaleinst zu werden ein Volk von BBrn., so lassen Sie an uns selbst das Leben unserer Lehre, die Jugendfrische und die Jugendkraft derselben bethätigen. Mit Jubel lassen Sie uns erkennen, welch' herrlicher Beruf darin liegt, Lehrling zu sein, an rechter Stelle vom Meister hingestellt und im eigenen Innern vollste Befriedigung zu empfinden, wenn es gelang, am Steine recht zu schlichten und zum Ganzen auch nur ein neues Körnlein hinzuzufügen. Ja, weit hinaus, wie von hoher Warte, leuchte das Feuer des heutigen Festes in die nun kommenden Zeiten. Der Herr, der bisher treu über der alten Schwerterloge seinen Segen gebreitet, möge sie auch fernerhin behüten und bewahren. Er möge ihr immerdar rüstige Männer zuführen, die die Lehren der Maurerei heilig halten, die der Arbeit am Steine voll und ganz das eigene Leben weihen. Er möge immerdar Begeisterung erwecken im Herzen der Geweihten, damit der Bau weiter schreite und an der Stelle, wo das Zeichen der Schwerterbbr. unvergänglich eingeschnitten ist in den Stein, wohlgelungenes Schlichtwerk zu finden sei. — Dank, innigsten Herzensdank allen, die im Verlaufe von nun 150 Jahren der Loge „zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute“ aufopfernd und erspriesslich ihre Kräfte gewidmet, leuchtenden und laut klingenden Festesgruss dem heutigen Tage, und Glück und Heil und reichsten Himmelssegen den kommenden. Gott aber, unser

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/22

Vater über uns allen, und sein Segen, den von unsern Vätern wir überkommen haben, werde in reichstem Maasse auch wieder unseren Söhnen!

Das, meine BBr., das sind die Empfindungen, die heute in den Herzen der Schwerterbbr. sich lebendig regen, das spricht zu Ihnen der Glanz unserer Augen, das sagt Ihnen der Druck unserer Hand, das können Sie fühlen am Schlage unserer Herzen, wenn sie mit uns zur Kette eng verbunden stehen. In diesem Sinne begrüssen wir heute unsere lieben Besuchenden und geben solchem Empfinden br. Ausdruck durch 3×3."

Nachdem die so zahlreich erschienenen BBr. anderer Oriente von den Schwerterbbrn. aufs herzlichste begrüsst worden waren, trugen unter unsers Ehren-Musikdirektors Br. Riccius Leitung tönekundige BBr. (der Königl. musikalischen Kapelle und der Königl. Hofoper, sowie eine grosse Zahl anderer BBr. unserer Loge) die nachfolgende, von Br. Klötzer gedichtete, von Br. Riccius für volles Orchester, Chor und Solo meisterhaft und schwungvoll komponierte Fest-Kantate in trefflichster Ausführung vor, die Soli gesungen von den BBrn. (Hofopersängern) Riese und Schrauff.

„Auf Brüder! Dem Meister der Welten zu danken,
Lasst tönen ihm heute ein jauchzendes Lied!
Wie viele der Jahre er gnädig beschied:
Wir sahen den ragenden Tempel nicht wanken.
Von der göttlichen Liebe gestützt und getragen,
So schwebte hinauf zu des Himmels Blau
In längst entschwundenen Tagen der Bau,
Wie heute noch immer in Treue ihm schlagen
Die Herzen, gekettet zum mächtigen Ringe,
Dass der Maurerei herrliches Werk ihm gelinge!
Drum jauchzet dem Meister der Welten Dank
Und wahret die Liebe und hütet die Treue,
Dass wieder der köstliche Bund sich erneue,
Wenn unseren Händen das Werkzeug entsank. —

Und hört ihr das heilige Rauschen,
Das leise die Herzen bewegt?
O, lasset der Kunde uns lauschen,
Die fernher vom Osten sich regt!

Dort wandeln in seliger Stunde
Die Brüder im ewigen Licht:
Sie einte die Liebe zum Bunde,
Drum brachen die Stürme ihn nicht!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/23

Dort wandeln im Lichte die Geister,
Die sehnend zum Lichte geschaut:
Die schützenden, führenden Meister,
Die liebend am Tempel gebaut.

Und Liebe soll nimmer erkalten,
Euch Edlen im Herzensgrund!
Umschwebt uns, ihr lichten Gestalten,
Und segnet, o, segnet den Bund! —

Auf Brüder! Und faltet zum Beten die Hände,
Das dringe empor nun zum himmlischen Zelt!
Beschirme den Bau uns, o Meister der Welt,
Dass frohes Gedeihen die Zukunft ihm spende;
Lass Wahrheit und Treue im Herzen uns wohnen
Und siegen die Schwerter im friedlichen Streit,
Dem göttlichen Werke der Liebe geweiht.
Lass Weisheit und Schönheit im Tempel uns thronen,
Im Streben zum Lichte die Kraft nicht erlahmen,
Denn Dein ist die Macht und die Herrlichkeit. Amen!"

Sobald das herrliche Tonwerk verklungen war, ergriff der ehrwürdige Meister Br. Winkler wiederum das Wort, um die anlässlich des Festes von der Schwerterloge an verschiedene hervorragende BBr. Maurer erteilten Ehrenmitgliedschaften bekannt zu geben. Die BBr. erhoben sich von den Plätzen, und es wurden folgende Namen genannt:

1. der ehrwürdigste Nationalgrossmeister der Grossen Nationalmutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin, Br. Dr. Fried. Henning Leonhardt Frederichs;
2. der ehrwürdigste zugeordnete Nationalgrossmeister der Grossen Nationalmutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin, Br. August Friedrich Gerhardt;
3. der ehrwürdigste Grossmeister der Grossen Loge von Preussen, gen. Royal-York zur Freundschaft zu Berlin, Br. Heinrich Prinz von Schönaich-Carolath;
4. der ehrwürdigste Landesgrossmeister der Grossen Landesloge der Freimaurer von Deutschland in Berlin, Br. Rudolph Alexander Neuland;
5. der ehrwürdigste Ehren-Grossmeister der Grossen Loge von Hamburg, Br. Friedrich Glitza;

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/24

6. der ehrwürdigste Grossmeister der Grossen Loge von Hamburg, Br. Eduard Zinkeisen;
7. der ehrwürdigste Ehren-Grossmeister der Grossloge zur Sonne in Bayreuth, Br. Friedrich von Feustel;
8. der ehrwürdigste Grossmeister der Grossen Mutterloge des Eklektischen Freimaurerbundes zu Frankfurt a./M., Br. Dr. Alexander Knoblauch;
9. der ehrwürdigste Grossmeister der Grossen Freimaurerloge zur Eintracht in Darmstadt, Br. Philipp Brand;
10. der ehrwürdigste Grossmeister der Symbolischen Freimaurer-Grossloge von Ungarn in Budapest, Br. Stefan von Rakovszky.

Alsdann erhielt der Schriftführer und Archivar Br. A. Peuckert das Wort zum Vortrage seiner Festzeichnung, welche den Versuch wagte, eine kurze Darstellung der Geschichte der Schwerterloge namentlich der letzten 50 Jahre derselben, zu bieten.

„Hochgeehrte BBr.! Das hohe Jubelfest, welches der Schwerterloge heute die Ehre giebt, so viele ehrwürdige BBr. und liebe Gäste in diesen Räumen begrüssen zu können, hätte bereits am 6. Januar dieses Jahres begangen werden sollen, als an dem Tage, an welchem vor 50 Jahren die Säkularfeier des Bestehens unserer Bauhütte stattfand. Die durch den Um- und Erweiterungsbau unseres Logenheims hervorgerufenen Verhältnisse aber brachten es mit sich, die Feier auf spätere Zeit zu verlegen. So erklärt es sich denn, dass, obgleich unsere Loge hinsichtlich ihres ehrwürdigen Alters in Deutschland nur die Loge „Absalom“ in Hamburg als eine 1 oder 2 Jahre ältere Schwester neben sich hat, doch bereits die ehrwürdigste Grosse Nationalmutterloge „zu den drei Weltkugeln“ in Berlin vor einigen Tagen mit der seltenen Feier eines 150jährigen Bestehens unserem Feste voranging.

Leider steht die Feststellung des Begründungstages, ja sogar des Begründungsjahres der Schwerterloge immer noch auf schwanken Füssen, es mangelt die bestimmte archivalische Unterlage, und wir nehmen noch immer denselben Standpunkt ein, welchem bei der 100jährigen Jubelfeier Br. Zacharias an dieser Stelle Ausdruck durch die Worte gab: „Wenn nicht 1738, so doch 1739 ging die Loge ‚zu den drei Schwertern‘ aus der Loge ‚zu den drei Adlern‘ hervor.“ Auch die Untersuchungen, welche der Abfassung unserer „Geschichte der ger. u. vollk. St. Johannisloge zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute“ vorangingen, gelangten zu demselben Resultate. Diese

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/25

Unsicherheit war die Ursache, die Säkularfeier erst 1840 zu begehen, und seit dem Erscheinen unserer Logengeschichte setzte Br. Rumpelt-Walther den 6. Januar 1739 als Stiftungstag fest.

Br. Graf Friedrich August von Rutowski, ein Sohn des Kurfürsten von Sachsen und Königs von Polen Friedrich August des Starken, Generalfeldmarschall der sächsischen Armee, war es, der den Grundstein zum Bau des Masonentempels in Sachsen legte.

Jedenfalls von Frankreich nach Warschau verpflanzt, hatte sich an dem prunkvollen Hofe des Königs unter hochgestellten Herren des Hofes, zu denen auch Franzosen gehörten, eine Loge gebildet. Der junge und ritterliche, bei seinem Vater in höchster Gunst stehende Graf von Rutowski, als legitimer Sohn anerkannt, fand durch die Aufnahme in den Bruderbund einen Leitstern für sein edles Streben und einen Kreis gleichgesinnter Männer, in deren besonderem Umgange sein Gemüt und Herz erhoben wurden.

Im Gefolge des Königs Friedrich August II. kam Br. Rutowski im Jahre 1738 nach Dresden, und bald gründete er hier eine Loge, die nach dem sein Wappen zierenden polnischen, weissen Adler „Aux trois Aigles“ benannt wurde. Die Zahl der Aufnahme in den Bund suchenden Männer wuchs zu einer ziemlich hohen an, und dies führte dazu, dass sich spätestens 1739 eine besondere Loge, die Schwerterloge, von der Mutter loslöste und unter dem Namen „Aux trois Glaives d'or“ = „zu den drei goldnen Schwertern“ arbeitete. Das erste vorhandene Protokoll über eine Versammlung dieser Bauhütte stammt vom 2. Juli des Jahres 1741. Diese für uns so wertvolle Niederschrift giebt Kunde, dass sich eine dritte Dresdner Loge, genannt „Aux trois Cygnes“ = „zu den drei Schwänen“, welche sich wiederum erst aus der Schwerterloge abgezweigt hatte, aufs neue mit der Mutterloge vereinigte.

So schaut denn heute unsere Schwerterloge auf ein bereits längeres, aber mindestens 150jähriges Bestehen zurück. So blicken die Schwerterbbr. heute zurück voller Dank gegen den a. B. a. W., der in Weisheit die Geschicke dieser Stätte des Friedens und der Humanität leitete, dass sie ein Segen wurde; voller Dank gegen ihre Meister, die in Stärke und Milde das Steuer des Schiffleins fest in der Hand hielten, damit es nicht in den Wogen des menschlichen Irrens und der Unbill der Zeitströmungen seinen Untergang fand; voller Dank gegen alle die BBr., die auch in den Zeiten der Not treu zu dem Baue und seiner Blüte standen.

Hochgeehrte BBr.! Es ist nicht möglich, in dem zugemessenen Rahmen an dieser Stelle ein auch nur andeutungsweise gearbeitetes Bild der mannigfaltigen Wandlungen in dem Geschicke, das unsere

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/26

Loge im Laufe des anderthalbhundertjährigen Zeitraumes betroffen, zu entwerfen.

Die Schwerterloge ist nur wenig jünger als die älteste Loge von Deutschland; sie hat ein so reich bewegtes Leben hinter sich, wie keine andere Deutschlands, denn in ihrer Geschichte spiegelt sich der Verlauf der ganzen Entwickelung wieder, welchen die Maurerei nach Form und Zielen in Deutschland gewonnen, ja sie ist sogar nach diesen Gesichtspunkten hin maassgebend gewesen. So kommt es, dass die festfeiernde Bauhütte nach der Eigenartigkeit der in ihr vorwaltenden Verhältnisse eine Bedeutung gewinnen konnte, welche weit über ihre Grenzen hinausreichte.

Scharf getrennt charakterisieren drei Perioden unsere Logengeschichte: von 1738—1762 war sie dem Französischen nachgebildet, von 1762—1785 stand sie unter dem Einflusse der strikten Observanz, und von 1785 an folgte sie dem alt-englischen Systeme.

Ursprünglich setzte sich die Loge „zu den drei goldnen Schwertern“ nur aus dem hiesigen Hofe nahestehenden hochgestellten Personen, meist dem vornehmen Adel angehörend, zusammen. Man traf sich in überaus geheim gehaltenen Lokalen, meist in der Wohnung der alljährlich oder halbjährlich wechselnden Maître en chaire, aber nicht zu vorher festgesetzten regelmässigen Zeiten, sondern je nach Bedürfnis. Die Einrichtung des für Arbeiten bestimmten Zimmers war die denkbar einfachste und das Ritual das französische. Man sprach französisch, und die BBr. führten unter einander französische Ritternamen. Die Zusammenkünfte trugen meist einen sehr geselligen Charakter. Sie galten den Ballotagen — war doch der Suchende den BBrn. meist bekannt und deshalb eine weitere Prüfung für nicht nothwendig erachtet — oder den Aufnahmen, oft schloss sich daran die Beförderung des Aspiranten an demselben Abende in den II. Gr., ja sogar einzeln auch in den III. Gr. an. Die Aufnahme der Beförderung bestand in der rituellen Einführung und der Erklärung des oft erst vor Beginn der Arbeit gezeichneten Teppichs; als Gesetz galten neben den disciplinaren Anordnungen die ehrwürdigen „Alten Pflichten“, das englische Konstitutionsbuch. An jede Zusammenkunft schloss sich dann ein gemeinsames Mahl an. Damit waren in der Hauptsache die Logenarbeiten abgethan.

So zeigt uns die Maurerei der damaligen ersten Zeit ein heiteres, freudiges Bild der jugendlichen Latomia; „sie glich,“ wie unser Br. Minister von Ferber einst in der Loge sagte, „in ihrer damaligen Jugend der aufblühenden Schönen, die unabsichtlich um sich her lächelt, Freude fühlt und Freude verbreitet. Die glücklichsten gesellschaftlichen Abende

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/27

wurden in den Zusammenkünften der BBr. zugebracht und, unbesorgt um weitere Aufschlüsse, schienen unsere Vorfahren nur den Genuss der gesellschaftlichen Glückseligkeit zum Zwecke der Maurerei gemacht zu haben."

Diese Auffassung der Maurerei währte in unserer Loge bis zur Zeit des 7jährigen Krieges. Nachdem von 1749—1759 die Logenarbeiten geruht hatten, von da an aber trotz der unruhigen Zeiten wieder aufgenommen worden waren, begann mit dem Jahre 1762 für unsere Bauhütte eine Periode der Aufregung und Unruhe, welche erst 1785 endigte, ihre Spuren aber bis in den Anfang unseres Jahrhunderts fortführte.

Sicherlich ist der Ursprung derselben in den durch den dritten schlesischen Krieg auch in unser Land geführten neuen und nicht immer lauteren Elementen zu suchen. Das Wort erklang und verbreitete sich auch in Deutschland: Die Maurerei ist auf falschem Wege! Der Drang nach Aufklärung, nach mehr Licht wurde lebendig. Spekulative Köpfe suchten die Maurerei für Parteizwecke zu gewinnen und ihr zur Beglaubigung einen besonderen historischen Hintergrund zu geben, oder man suchte in ihr Befriedigung des Egoismus und der Habsucht. So traten die Irrungen der Illuminaten, Rosenkreuzer, die Täuschungen zahlreicher problematischer Naturen auf, und in den nach Klarheit ringenden, weiterstrebenden Maurern fanden sie nur zu leicht Gläubige und Betrogene. Nicht anders konnte es sein, als dass bei der grossen Zahl der durch Bildung und Stellung hervorragender Mitglieder der Schwerterloge, deren ernstes Streben nach Erreichung der höchsten Ziele der Maurerei das Herz erfüllte, derartige Bestrebungen fruchtbaren Boden finden mussten. Dresden war ein lohnendes Feld. Mehrere neue Logen, durch die verschiedensten Konstitutionspatente gegründet, thaten sich hier auf, Winkellogen entstanden, und die Schwerterloge vereinsamte: ihre hervorragendsten Mitglieder mieden die Loge, sie zweifelten, mit anderen Gleichgesinnten wanderten sie andere Wege und irrten.

Den gewaltigsten Einfluss auf die deutsche Maurerei entwickelte aber die Richtung, welche Br. von Hund in dem Systeme der strikten Observanz schuf, und welche in gewissem Sinne bestrebt war, den Templer-Orden aufs neue entstehen zu lassen. In seiner Eigenschaft als Herrenmeister der siebenten Provinz nahm er viele der bedeutendsten BBr. der Schwerterloge in seinen Ritterorden auf, und Schwerterbbr. waren vornehmlich die Träger seines Systems. Bald war der Einfluss, den Br. von Hund ausübte, ein so gewaltiger, dass er erklären konnte, nur die Logen seiner Richtung seien als echte Bauhütten anzuerkennen.

Im Jahre 1762 erhielt unsere Loge von ihm das Patent, und mit

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/28

der Unterwerfung unter seine und der von ihm gelehrten Direktion der Obern wurde der Schwerterloge ein neuer Impuls gegeben, zog wirklich neues Leben in die Bauhütten ein. Von nun an arbeitete sie in deutscher Sprache und hiess „Loge zu den drei Schwertern“. Sie erlangte für hier und auswärts das höchste Ansehen; traten doch ihre Mitglieder für die Verwirklichung der von Hund'schen Ideen mit voller Ergebung, ja mit Begeisterung ein, waren es doch auch meist nur Schwerterbbr., welche den sogenannten „ökonomischen Plan“ zur Ausführung zu bringen bemüht waren und alle Kraft und viel Geld zum Opfer brachten.

Bereits im Jahre 1741 hatte sich die Loge „zu den drei Schwänen“ mit der Schwerterloge vereinigt. Im Jahre 1766 verband sich die Dresdner Loge „zu den drei Granaten“ mit ihr und 1772 die rührige Loge „zu den wahren Freunden“, so dass von da an der Name unserer Bauhütte sich dahin änderte, dass sie von nun an bis 1817 „Loge zu den drei Schwertern und wahren Freunden“ hiess. Ferner betrachtete sich die von unserem Br. Grafen von Solms begründete und von Br. von Rutowski konstituierte erzgebirgische Loge „zu den drei Rosen“ in Sachsenfeld als ganz besondere Tochter der Schwerterloge und unter deren Schutze stehend.

Die Verbindung mit der strikten Observanz brachte aber den Gemütern keine Ruhe, keinen Frieden. Zahlreiche Fragen blieben noch ungelöst, immer neue Fragen machten sich geltend, die Vertröstung auf Licht und Aufklärung in höheren Stufen konnte nicht befriedigen. Dazu tauchten immer neue Versprechungen auf, die Konvente brachten statt der Lösungen nur neue Zerwürfnisse

Nach dem Konvent zu Kohlo wurde in Dresden ein Ordensdirektorium eingesetzt; aber die dasselbe bildenden Schwerterbbr. schwebten über „die sogenannten hohen Obern“, den endlichen Inhalt der freimaurerischen Lehre und die Verwendung der immerhin hohen an die Ordenskasse abgeführten Geldbeiträge gerade so im Dunkel, wie jedes andere Ordensmitglied.

Nach dem Wolfenbüttler und Braunschweiger Konvente zerfiel die Macht des Systems, und von da an begann für unsere Loge eine neue Ära, in welcher sie unabhängig und nach eigenem Ermessen ihre Wege zu gehen gedachte. Und ob die Strasse, die sie zog, die rechte gewesen, dies beweist die grosse Anzahl ehrwürdiger Gäste, die uns heute beehrt, das beweisen die herzlichen, ehrenden Glückwünsche, die uns von allen Seiten gebracht wurden.

Durch Nacht zum Licht! Die Wirren, welche in das Sein unserer Bauhütte getragen wurden, waren nicht ohne gute Folgen für die deutsche Maurerei und unsere Loge. Durch sie erhielt das Bild der Latomia

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/29

das ernste Ansehen, welches ihr allein würdig ist, durch sie lernte man den tiefen Gedanken der Maurerei erfassen. Das Suchen nach dem Kerne, dem wahren Inhalte der Freimaurerei führte zur Vertiefung in die maurerischen Lehren und liess das Werk, welches die Väter ins Leben gerufen, in seiner Erhabenheit trotz der Einfachheit und Schlichtheit erkennen. Es vergingen für unsere Loge 20 Jahre in Sturm und Drang, aber geläutert trat sie hervor; eine Schar thatkräftiger, wohl müde gewordener, aber nicht verzagter, sondern hoffnungsfroher BBr. blieb als gesunder, kostbarer Rest des Läuterungsprozesses zurück, und ein blühender Baum wuchs aus ihm empor.

Jetzt war die Zeit gekommen, in welcher die jeweiligen Stuhlmeister auf die Loge Einfluss gewannen, ihr ein bestimmtes Gepräge gaben. Und unsere Loge hat das Glück gehabt, Männer an ihre Spitze berufen zu können, welche die selbständige kräftige Entwickelung, den gesunden Fortschritt in der Loge und das treueste Festhalten an der Maurerei sich zum Ziele gesetzt hatten. Unter der Leitung klarer, begeisterter und zielbewusster Maurer gelang es, die vollste Selbständigkeit zu erlangen, um unbekümmert um rechts oder links zu bauen an dem Menschheitstempel.

Im Laufe ihres 150jährigen Bestehens hat die Schwerterloge 29 Meister vom Stuhl aufzuweisen, von denen einzelne bis zu 20 und mehr Jahren den ersten Hammer führten. Ihnen allen ist die Loge von Herzen dankbar, ihrer aller gedenkt sie auch heute, aber mit ehernem Griffel haben sich vor allem die Verdienste der BBr.

Freiherr von Racknitz,
Präsident Victor von Broizem,
Geheimrat Friedrich von Brand,
Hofrat Theodor Winkler und
Hofschauspieler Emil Rumpelt-Walther

in die Annalen der Schwerterloge eingegraben, BBr., welche die Loge als ihre leuchtendsten Vorbilder verehrt. Sie waren es, welche die Schwerterloge so gestalteten, wie sie gegenwärtig erscheint. Gross an Geist und Herz, hervorragend und einflussreich in ihren profanen Stellungen, der Maurerei ergeben mit höchster Begeisterung und ausgerüstet mit organisatorischem Talente, vermochten **sie** vor allem mit Unterstützung zahlreicher gleichgesinnter BBr. die Schwerterloge zu reformieren, zu kräftigen.

Unter der energischen Hammerführung des in der kunstsinnigen und wissenschaftlich gebildeten Einwohnerschaft Dresdens seinerzeit hochangesehenen Brs. von Racknitz, welcher 1780 zum Meister vom Stuhl

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/30

ernannt wurde, wurde zunächst die Unabhängigkeit der Loge angebahnt. Auf seine Anregung hin wurden zuerst die äusseren Logenverhältnisse geordnet, die Logenräumlichkeiten zu einem trauten, würdigen maurerischen Heim umgeschaffen, der Verkehr in der Loge durch ein Lokalgesetz geregelt, welches man nicht erst zur Sanktion vorlegte. Dann lenkte Br. von Racknitz das Augenmerk auf die Nichtberechtigung der bis dahin gelehrten höchsten Grade hin und suchte er allmählich die BBr. für die Tiefe des in den drei Johannisgraden ausgesprochenen maurerischen Gedankens zu begeistern. Es wurde schliesslich selbst die Berechtigung des Schottengrades angezweifelt, und obgleich sich aus der Bauhütte die besondere Schottenloge „Carl zu den drei Schwertern“ entwickelt hatte, fanden nur auf ausdrücklichen Wunsch historische Beförderungen in den IV. Gr. statt. Dafür entwarf der hochverdiente Br. neue Rituale für die drei Johannisgrade, und das Johannisfest 1785 war der Tag, an welchem wenigstens in den Grundzügen die Johannismaurerei in der jetzigen Weise hier eingeführt wurde. Die Logen anderer Oriente folgten dem Beispiele und schlossen sich dem Gebrauchtume der Schwerterloge an. In demselben Jahre trat auch an die Stelle des altherkömmlichen Eides das Handgelöbnis.

Br. Victor von Broizem war es, welcher voller Eifer für unsere gute Sache nach einer siebenjährigen Unterbrechung der Logenthätigkeit im Jahre 1797 die Mitglieder der Schwerterloge wieder um sich sammelte zu kräftiger Arbeit. Er brachte das vom Br. von Racknitz begonnene Werk zum Abschlusse, indem am 23. Januar 1805 offiziell aller Gemeinschaft mit etwaigen Hochstufen entsagt, die Loge als eine selbständige St. Johannisloge erklärt, die Arbeit nur auf die drei Grade beschränkt und alle Direktion in die Hände der Meisterschaft gelegt wurde.

Unter dem Stuhlmeister Br. von Brand wurde zuerst die Bildung einer Grossen Landesloge von Sachsen angeregt und dieselbe auch 1811 erreicht. Nochmals bewegte die Ritualfrage die Meisterschaft. Das von Br. von Racknitz eingeführte Ritual bedurfte einer Verbesserung; Br. Schröder in Hamburg lenkte die Aufmerksamkeit auf Reformbestrebungen in der Maurerei, und da entstand in der Schwerterloge der Wunsch, sich einem der in Deutschland herrschenden Systeme anzuschliessen. Zahlreiche BBr. wünschten aber plötzlich den Anschluss an die „Grosse Nationalmutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin“. Da aber der Meister erklärte, dass die von der Grossloge gestellten Bedingungen gegen den Grundvertrag der sächsischen Grossloge verstiessen, dass ferner hierbei die BBr. in eine schiefe Stellung dem Staate gegenüber gerieten, so wurde der Antrag abgelehnt, und dies führte

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/31

1817 zur Annahme des Schröder'schen Rituals. Von diesem Jahre nahm auch die Loge wiederum ihren ursprünglichen Namen an „zu den drei Schwertern", nachdem das letzte in der Loge „zu den wahren Freunden" aufgenommene Mitglied i. d. e. O. eingegangen war. Schon seit dem Jahre 1826 arbeitete unsere Loge gemeinsam mit der 1815 gestifteten Loge „Asträa zur grünenden Raute" in denselben Räumen, im Jahre 1831 fand die Verschmelzung beider Bauhütten statt, welche dann der Loge den jetzigen Doppelnamen gab.

Unter Br. Theodor Winklers Leitung wurde zunächst die unsere Bauhütte tief berührende Lokalfrage zur endgültigen Erledigung gebracht. Von unserer geliebten Schwesterloge „zum goldenen Apfel" ging 1836 der Wunsch nach Beschaffung eines gemeinsamen festen Besitztums aus. Der Antrag fand freudigste Zustimmung, wurde allseitig mit Eifer erfasst, und so wurde unser jetziges Heim erworben. Am 27. Oktober 1838 hielten beide Logen hier ihren Einzug, vereint zu innigem gemeinschaftlichen Wirken in treuer schwesterlicher Liebe. Zwei Jahre später schloss eine erhebende Jubelfeier unter Br. Winklers Leitung das erste Jahrhundert des Bestehens unserer Loge ab.

Die letzten 50 Jahre, welche unsere Bauhütte durchlebte, gehören der Hammerführung Winklers, der BBr. Pastor Richard, Dr. Meissner, Medizinalrat Küchenmeister, Oberappellationsrat Dr. Heydenreich und Hofschauspieler Emil Rumpelt-Walther an.

Br. Winklers Wesen charakterisiert ein tiefes Gemütsleben, und Innigkeit und Zufriedenheit suchte er seiner Loge als Gepräge aufzudrücken. Daneben war sein Blick jederzeit auf Verbesserungen bedacht, die sich auch auf das Organische der Loge erstreckten. Er führte zuerst einen Ausschuss zur Prüfung der Suchenden ein, er bewirkte die Herausgabe eines vollkommneren Gesetzbuches, führte die Feier des Johannisfestes am 24. Juni und die der Trauerlogen ein, erfreute die BBr. oft durch die Gaben seiner Muse und war ihnen allen Br., Freund und Vater.

Während sich unter den Meistern Richard, Meissner, Küchenmeister und Heydenreich, deren Hammerführungen im ganzen nur kürzere waren, weniger hervortretende interne Angelegenheiten entwickelten, entfaltete Br. Rumpelt-Walther während seiner 19jährigen Amtierung eine ungemein seltene Arbeitskraft. Er war mit seiner Loge verwachsen wie kein anderer Br., seine ganze Lebensthätigkeit galt der Loge und ihrem Wohle. Wir alle kannten ihn, wir verehrten ihn: in ihm nahm der Tod unser Liebstes und Bestes. Wie der ehrwürdige Br. Meissner am Eingange in die Arbeitshalle in den Armen der BBr. zum ewigen Lichte berufen wurde, so entsank unserm Br. Walther auf dem Wege

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/32

zur Loge das Werkzeug, ohne dass seine Wünsche Erfüllung wurden: die Vollendung des Logenumbaues und die 150jährige Jubelfeier zu erleben.

Geehrte BBr.! Eine Jubelfeier ist ein Dankesfest, und in treuer Erinnerung werden die Schwerterbbr. allzeit das Vorbild ihrer Meister vor Augen und im Herzen haben. So mancher der genannten Namen klingt weit hinaus in die maurerische Welt: unsere ehrwürdigste Grosse Landesloge von Sachsen gedenkt der BBr. von Racknitz, Winkler und Meissner als ihrer Grossmeister und Br. Walthers als zugeordneten Grossmeister, die mit Kraft, Einsicht und Liebe den Grosshammer führten.

Aber mit hoher Anerkennung müssen wir auch noch die Namen nennen: Herzog Carl von Kurland, Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen, Graf von Solms, Minister von Wurm, von Löben, von Schoenberg, von Burgsdorf, von Ferber, von Leipziger, — Krause, Mossdorf, Körner, Breuer, von Globig, Zacharias, Hohlfeldt, Gerstkamp, Kommissionsrat Jahn u. A. — eine stattliche Reihe von hochverdienten Gliedern der Schwerterkette, die, seitdem sie geknüpft wurde, 2056 ordentliche Mitglieder umfasst. Sie alle waren treue, wackere Kämpfer für Wahrheit und Licht, Mitarbeiter am Bau unseres Tempels, die durch ihre geistigen Gaben voranleuchteten oder als väterliche Pfleger des Lieblingskindes der Bauhütte, unserer „Lehr- und Erziehungsanstalt zu Dresden-Friedrichstadt“, sich unauslöschlich als Wohlthäter in die Herzen Armer und Trauernder eingeschrieben haben. Denn allzeit war wohlzuthun auch das Zeichen unseres Bundes, und selbst in den verhängnisvollsten Zeiten war, wie es unser ältestes Logenzeichen darstellt, das dritte Schwert Egenis — der Armut — geweiht und wurde es hochgehalten.

So hat die Schwerterloge gearbeitet, so hat sie zu bauen gestrebt am Tempel der Wahrheit und Humanität.

Mögen sie, unsere für die hohen Ideale der Menschheit begeisterten Vorfahren, in dieser Feierstunde mild auf uns niederblicken, mögen sie unser Werk ferner segnen, mögen sie fortleben im Sohne: dem a. B. a. W. zu Ehren, uns zum Heile und der Menschheit zum Segen!

„So halte fest denn, treue Arbeitshütte,
Ein Bollwerk gegen Trug und Heuchelei!
Wenn Brüder hier vereint in deiner Mitte,
Dann sei's im Geiste auch der Maurerei.
Das Herz für Wahrheit offen,
Von keiner Furcht betroffen,
Dem Wohlthun und der Liebe zugeneigt:
Das sei der Geist, der ewig für dich zeugt!“

(Br. **E. Rumpelt-Walther.**)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/33

Nach Beendigung des Baustücks erhielt der ehrwürdige Meister vom Stuhl der geliebten Schwesterloge „zum goldenen Apfel“, Br. Chr. Schmidt, das Wort. „Seit 50 Jahren und mehr arbeiten wir zusammen hier in diesem Hause. Meine Loge kennt alle Freuden und Schmerzen ihrer Schwester. Darum ist es wohl gestattet, dass meine Loge zuerst der geliebten Schwester einen Gruss darbringt. Wir stehen mit einander im engsten Verhältnisse und sind mit einander aufs innigste verbunden, wir BBr. beider Bauhütten schauen uns ins Auge wie Mitglieder einer Hütte. Was soll die Schwester der Schwester sagen? Bereits gestern haben wir den Beweis unserer Anhänglichkeit geben wollen und des innigen Verhältnisses, das zwischen uns herrscht. Heute will ich nur drei Worte für die geliebte Schwerterloge zufügen: ein Wort des Dankes für die Vergangenheit — wir sprechen mit der Jubilarin: Gelobt sei Gott, der sie schützte und schirmte! ein Wort der Liebe: — wir teilen weiter mit ihr Schmerz und Freude, wir wollen ferner mit ihr eins sein in Liebe und Treue; und ein Wort der Hoffnung: — frisch auf! Glück auf zum neuen Halbjahrhundert! So nimm, Schwerterloge, unsere Huldigung entgegen.“

Im Anschlusse an diesen herzlichen Spruch machte der ehrwürdige Meister zugleich bekannt, dass die Apfelloge die Schwerterbbr. Hultzsch I., Klötzer, Friedrich I., Fritzsche II., Dittrich und Spalteholz zu Ehrenmitgliedern ernannt habe. Gleichzeitig schloss Redner im Auftrage seiner Mandantin die herzlichsten Glückwünsche im Namen der ehrwürdigsten Grossloge der Schweiz „Alpina“ an.

Br. Winkler dankte herzlichst und versicherte, dass auch die Schwerterloge in Freude und Leid stets zur Apfelloge fest gestanden habe und fortan stehen werde. „Wir haben ein Haus, einen Tisch. Der a. B. gebe uns auch einst ein Bett. So soll es sein, so soll es bleiben für immer!“

Nachdem die geliebten anwesenden Apfelbbr. der Schwerterloge ein begeistertes 3×3 dargebracht, nahm unser Br. Liebe, Mitvorsteher unserer Lehr- und Erziehungsanstalt, das Wort. „In kindlicher Gesinnung naht sich der Schwerterloge eine Vertretung der ältesten Tochter ihres Wohlthuns. Schon gestern wohl hat

eine Aussprache stattgefunden unter der ehrenden Teilnahme eines distinguirten Gastes. Aber auch an heiliger Stätte hier wollen wir unseren Glückwunsch darbringen. Seit 117 Jahren besteht die Anstalt. Es ist Ausserordentliches von ihr geschaffen worden, denn es sind mehr als 4000 Zöglinge hinausgegeben worden in das Leben; der Besitzstand übersteigt heute wohl eine Million Mark. Dies aber wäre umsonst gewesen ohne die freudige Hingebung der Jubilarin. Die Jubilarin hat die freundliche Gesinnung allzeit bewahrt. Erhalten Sie uns dieselbe! Möge die Liebe allzeit zwischen uns walten; möge die Gabe, welche das Institut darbrachte, jedem Mitgliede helfen, Träger solcher Gesinnung zu sein."

Br. Winkler sprach auch hierfür den besten Dank im Namen der Schwerterloge aus mit der Bitte, denselben dem Institut, den Mitvorstehern u. s. w. zu überbringen. „Die Schwerterloge wird ihr Kind, ihr Glück und ihren Stolz, nie aus den Augen und Armen lassen. Die Anstalt blühe, wachse und gedeihe allzeit."

Jetzt erbat sich der ehrwürdigste Br. Zöllner, erster abgeordneter Landesgrossmeister der Grossen Landesloge der Freimaurer von Deutschland in Berlin, das Wort. „Die Grosse Landesloge der Freimaurer von Deutschland hat stets grossen Wert darauf gelegt, dass sie in liebenswürdigem Verkehre mit den sächsischen Logen steht. So ist es geblieben, und ich habe die Ehre, hier die Versicherung der lebhaften Teilnahme der Grossen Landesloge an dem hohen Feste auszusprechen. So bin ich auch gekommen zum Jubelfest der altehrwürdigen Loge, um ihr Glück zu wünschen, um mich mit zu freuen an dem Glanze, den sie entwickelt. Mögen die drei Schwerter niemals stumpf oder schartig werden, mögen sie für die Zukunft in vollem Glanze strahlen, möge die Raute tausendfache Früchte zeitigen. — Auch seitens der Grosslogen von Hamburg und Darmstadt bringe ich die besten Glückwünsche dar. Meine BBr.! Es geht ein frischer Hauch durch die deutsche Maurerwelt, berechtigte und unberechtigte Ansprüche werden an die Maurerei gestellt. Lassen Sie uns den berechtigten volle Rechnung tragen und darauf hinwirken, dass die bestehende Einigkeit sich ausbaue zur Einheit. — Zugleich grüsse ich auch im Namen des ehrwürdigsten Grossmeisters Br. Neuland, der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/35

ebenfalls seinen herzlichsten Dank ausspricht für die Erteilung der Ehrenmitgliedschaft, durch welche sich auch die Grosse Landesloge sehr geehrt fühlt."

Br. Winkler: „Es erhöht den Glanz unseres Festes, dass auch die ehrwürdigsten Grosslogen in treuer Brüderlichkeit und Liebe an unserem Feste teilnehmen. Nehmen Sie, hochgeehrter Br., die Versicherung mit, dass es immer unser Bestreben sein wird, dass das schöne Verhältnis, welches zwischen uns und den Grosslogen herrscht, gepflegt werde." Die Schwerterbbr. bestätigten dies durch 3×3.

Br. Dr. Goldenberg, Meister vom Stuhl der Loge „Philantropique" in Mamornitza: „Halten Sie es nicht für Verwegenheit, wenn ich hier um das Wort gebeten. Es erfasst mich ein Gefühl des Kleinmuts beim Anblicke dieser glänzenden Versammlung, wenn ich auch als Vertreter einer kleinen Loge in Galizien und der Symbolischen Grossloge von Ungarn hier sprechen darf. Unsere Loge „Philantropique" in Mamornitza hat beschlossen, den ehrwürdigen Br. Winkler zu ihrem Ehrenmeister zu ernennen. Ich freue mich zugleich, dass unser ehrwürdigster Grossmeister Ehrenmitglied Ihrer Loge geworden ist. — Die Verdienste Ihres Meisters wurden von unserer Loge gerecht gewürdigt. Seine Verdienste sind auch dynastischer Art: sein grosser Vater war Grossmeister der sächsischen Grossloge; ich habe auch vernommen, dass Br. Winkler seinen Sohn und Schwiegersohn dem Lichte zugeführt hat. Solcher freimaurerischer Dynastie beuge ich mich und begrüsse Sie, ehrwürdigster Meister vom Stuhl und die Schwesterloge mit meinen besten Glückwünschen."

Br. Winkler dankte, hervorhebend, dass ihm die Überreichung des Zeichens der Loge „Philantropique" zu ganz besonderer Auszeichnung gereiche, werde ja hierdurch das Band der Liebe, das uns alle verbindet, um so inniger geknüpft.

Br. Iklé, zugeordneter Meister vom Stuhl der Loge „Absalom" in Hamburg: „Im Auftrage der Vereinigten Logen von Hamburg bringe ich der Jubilarin Glück- und Segenswünsche. Auch die BBr. Glitza und Zinkeisen danken für die ihnen erteilte Ehrenmitgliedschaft. Wir, alle Hamburger BBr., sind erfüllt von Zu-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/36

neigung zu der Schwerterloge, im besonderen aber die fünf Vereinigten Logen zu Hamburg sind eng mit Dresden und Ihrer Loge befreundet und wissen es zu würdigen, wie auch Sie uns zugethan sind. Zugleich sendet auch die Loge ‚Karl August zu den drei Rosen' im Or. Jena die besten Wünsche."

Br. Winkler: „Wir waren froh bewegt, als wir die Zusage erhielten, dass Sie uns mit Ihrem Besuche beehren würden. Bewahren Sie uns Ihre freundliche Gesinnung für alle Zeit, bei uns dürfen Sie derselben stets gewiss sein. Bringen Sie Ihren Mandantinnen besten Dank der jubilierenden Loge."

Br. Dr. Paech, abgeordneter Meister vom Stuhl der Vereinigten Loge in Breslau, wandte sich an die Loge mit folgender Ansprache:

„Wenn ich an Ihrem heutigen, ebenso schönen als seltenen Feste, bei der Flut von Glückwünschen und Glückwunschreden, für wenige Minuten Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen wage, wiewohl ich nicht einmal wortführender, sondern nur abgeordneter Meister einer Loge bin, so muss dies Unterfangen seine Gründe haben und hat sie auch, und ich darf hoffen, dass Sie deren Triftigkeit sogleich selber anerkennen werden. Erstens nämlich fühlt die Loge, welcher ich angehöre, die Vereinigte Loge zu den drei Totengerippen, zur Säule und zur Glocke in Breslau — Grosse Landesloge der Freimaurer von Deutschland —, sich der Ihrigen schicksalsverwandt, da auch sie in wenigen Monaten in der glücklichen Lage sein wird, die Jubelfeier ihres 150jährigen Bestehens zu begehen, und so ist denn unsere Mitfreude an dem Gegenstande Ihrer Freude eine besonders grosse. Sodann aber bin ich nicht bloss als Vertreter meiner Loge erschienen, sondern habe auch von den beiden anderen Breslauer Logen, der Loge Friedrich zum goldenen Zepter — National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln — und der Loge Horus — Grossloge Royal-York zur Freundschaft —, habe ferner auch von der Provinzialloge von Schlesien den ehrenvollen Auftrag erhalten, Überbringer ihrer Glückwünsche zu sein und stehe somit hier als Vertreter der ganzen schlesischen Freimaurerei. Es ist daher eine schwerwiegende, aber angenehme Bürde, welche ich bei mir trage, und ihrer mich zu entledigen eine wohl unabweisbare Pflicht. Und so erfülle ich denn diese Pflicht und thue das mit Freuden, indem ich Ihnen, meine geliebten festfeiernden BBr., die ganze Fülle der mir mitgegebenen herzlichsten Grüsse und wärmsten Glückwünsche hierdurch übermittele. Die wortführenden Meister der drei Breslauer Logen, der Provinzialgrossmeister der schlesischen Logen und alle schlesischen BBr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/37

flehen, indem sie dieses Fest im Geiste mitfeiern, den Segen des grossen Baumeisters der Welt auf Ihre gute Loge herab — Meine geliebten BBr.! Bei keinem Ereignisse in meinem Maurerleben habe ich meine Gedanken so unwiderstehlich wie heute auf einen Mann gerichtet gefühlt, welcher nicht nur einer unserer begnadetsten Dichter, einer unserer schärfsten Denker, sondern auch einer unserer grössten, wenn nicht der grösste Freimaurer Deutschlands ist, ja sogar vielleicht als der grösste Freimaurer aller Zeiten und Völker angesehen werden muss. Niemals ist mir sein Bild so lebendig wie heute vor die Seele getreten, das Bild unseres grossen Brs. Gotthold Ephraim Lessing. — Man kann sagen, alle seine Dichtungen und Schriften sind mehr oder weniger von freimaurerischem Geiste durchweht oder wenigstens angehaucht; am vollsten atmen diesen Geist seine Gespräche über die Freimaurerei und seine Erziehung des Menschengeschlechtes. Aber nicht sind es diese beiden grundlegenden Schriften, diese Katechismen, ja Evangelien der Freimaurerei, welche in gegenwärtiger Stunde meine Gedanken gefangen halten; dafür ist ihr Inhalt zu allgemein, zu umfänglicher Art. Ein anderes Geisteserzeugnis Lessings ist es, welches mir nicht aus dem Sinne will, ein Dichtwerk, welches mir wie ein Gelegenheitsstück für die heutige Festfeier vorkommt, das Stück, welches Goethe eine wahre Ausgeburt des siebenjährigen Krieges genannt hat, — kurz, Lessings grosses nationales Lustspiel Minna von Barnhelm hat es mir heute angethan. Ein sächsisches Edelfräulein und ein preussischer Offizier sind in demselben die Hauptpersonen. Er, der Inbegriff aller männlichen Tugenden, ein deutscher Mann vom Scheitel bis zur Sohle, wirbt um sie, das Musterbild edler Weiblichkeit, die glücklichste Verkörperung des Ideals der deutschen Frau, gewinnt erst ihre Hochachtung, dann ihre hingebendste Liebe, und nachdem sie die schweren Hindernisse, welche sich ihnen entgegengestellt, glücklich überwunden haben, reichen sie sich die Hände zu unauflöslichem Bunde für das Leben. Und das thun sie, nachdem die beiden deutschen Stämme, deren ausgeprägte Vertreter sie sind, sich eben noch einander blutig befehdet haben. — Damit ruft Lessing ein gewaltiges Mahnwort in die Zerrissenheit der deutschen Stämme hinein: „Die ihr ein und derselben Mutter edle Kinder seid, lasset endlich ab von dem Jahrhunderte alten Bruderkampfe, vergrabet endlich die Streitaxt, machet es ebenso, wie die edlen Helden meines Stückes, schliesset den Friedensbund für ewige Zeiten, seid einig, einig!“ Und so oft sein Stück von neuem zu Gehör gelangte — und das geschah ungezählte Male, — wiederholte sich dieser Mahnruf. Und er fand, sehr langsam zwar und allmählich, aber er fand doch endlich Gehör, um so mehr, als im Laufe der Zeiten andere grosse

Geister ebenso wie gewaltige Ereignisse laut mit einstimmten. Und so sind wir denn ein einig Volk von Brüdern geworden, und die wir hier aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes versammelt sind, preisen uns glücklich, diese grosse Zeit erlebt zu haben und ihre Segnungen zu geniessen. — Aber noch eine andere Mahnung höre ich aus Lessings unsterblichem Werke heraus, eine ausschliesslich freimaurerische. Zwar kann ich nicht behaupten, dass der Dichter sie habe hineinlegen wollen, ja es hat ihm das vielleicht sogar fern gelegen, aber wenn heut' sein Geist herniederstiege, er würde sich wahrlich freuen, dass seine Freimaurerbrüder auch diese Frucht von seinem Geistesfelde ernten. Das deutsche Volk hat eine unverwüstliche Lebenskraft. Besässe es diese nicht, so würde es durch seinen Erbfehler, die alte Bruderfehdelust, sich schon längst aufgerieben haben oder von seinen zahlreichen äusseren Feinden, welche sich diesen Fehler stets gar sehr zu nutze zu machen wussten, schon längst zertrümmert worden sein. Das deutsche Volk ist auch ein Volk von Denkern, angelegt wie kein anderes, sich Ideale zu schaffen und ihnen nachzustreben. Ein Volk also von so unverwüstlicher Kraft, von so geistestiefer Veranlagung, wie Grosses ein solches Volk, wenn es einig ist, gerade auf dem Gebiete des Idealen zu leisten vermag, das liegt auf der Hand. Nun ist die Freimaurerei eine so ideale Sache, wie kaum eine andere gedacht werden kann. Darum wollen wir jenen anderen Mahnruf, welcher mir aus unseres grossen Brs. herrlichem Dichtwerke heraustönt, beherzigen: „Ihr deutschen Freimaurerbrüder, lasset ab von Hader und Fehde, begrabet auch ihr die Streitaxt, seid einig, einig!“ Ja, meine geliebten BBr., vergessen wir die Verschiedenheiten der äusseren Form, welche in den mancherlei Lehrarten gelten, lassen wir die Unterschiede, welche uns nur äusserlich scheiden, dahinten. Wir sind ja desselben Geistes Kinder; das hohe Ziel, welchem wir nachjagen, ist uns allen gemeinsam. Und wir werden demselben um so eher und um so sicherer nahe kommen, je mehr wir eins sind in brüderlicher Liebe, je mehr unser Laufen nach ihm ein edler Wettstreit der Geister ist, die Menschheit durch Verwirklichung der Tugendideale zu beglücken. — Und nicht vergeblich ist auch dieser Mahnruf erschollen. Die deutsche Freimaurerei ist auf dem besten Wege, ihn zu beherzigen. Ein herrliches, laut redendes Zeugnis hierfür legt gerade die heutige Festfeier ab. Die Loge „zu den drei Schwertern“, meine geliebten versammelten BBr., ist bei der heutigen Festaufführung das sächsische Edelfräulein. Um sie wirbt nicht bloss ein Tellheim, sondern aus allen Gauen Deutschlands sind Vertreter der Bauhütten erschienen und werben in brüderlicher Liebe um ihre Gunst. Und sie selber hinwiederum hat in entgegenkommender schwesterlicher Liebe ihre Stimme

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/39

hinaustönen lassen und uns andere ermutigt und geladen, ihrer Festfreude Teilnehmer zu sein. Und da wir herbeigekommen sind von nah und fern, erweist sie uns nicht nur anmutende Gastfreundschaft, sie öffnet mit dem Zauberstabe ihrer entgegenkommenden Liebe unsere Herzen zu strömender Gegenliebe. So ist denn dieses Fest nicht bloss eine Feier zur Erinnerung an die vor 150 Jahren vollzogene Gründung dieser Bauhütte, es ist auch ein Verbrüderungsfest der deutschen Freimaurerei im weitesten und schönsten Sinne des Wortes. Ein neuer goldener Ring für die Bruderkette wird heute hier geschmiedet. Möge er hell hinausleuchten in die deutschen Lande und ein segenstiftendes Kleinod, ein unzerbrechliches Glied der Kette sein, welcher die deutsche Freimaurerei umschlingt! Möge diese gute Loge gesegnet sein am heutigen Tage und in den fernsten Zeiten!“

Br. Winkler: „Herzlichsten Dank Ihnen, ehrwürdiger Br.! Das herrliche Bild, welches Sie malten, möchte ich Ihnen zurückgeben. Die Logen alle sind Schwestern und streben darnach, den echten Ring zu haben. Wenn eine der Schwestern glaubt, denselben zu besitzen, nun dann auf, dann lassen Sie uns ihn tauschen!“

Br. Smitt, Meister vom Stuhl der Loge „Apollo“ in Leipzig, welchem nun das Wort gegeben ward, rief die Abgeordneten von siebzehn sächsischen Bundeslogen an den Altar. „Siebzehn sächsische Schwestern (die Logen zu Annaberg, Bautzen, Chemnitz, Eherne Säulen-Dresden-N., Döbeln, Freiberg, Grimma, Glauchau, Apollo-Leipzig, Meissen, Meiningen, Plauen, Poessneck, Schneeberg, Wurzen, Zittau und Zwickau) stehen vor Ihrem Altare und haben mir den ehrenvollen Auftrag erteilt, die Schwester heute an ihrem Jubeltage zu begrüssen. Wir thun es aus vollstem Maurerherzen! Das wissen Sie! 1740 war in mancher Beziehung ein wunderbares Jahr. In Rom sass der feingebildete Benedikt auf dem päpstlichen Stuhle, von welchem Manne die Sage geht, dass er beabsichtigt habe, dem Freimaurerbunde beizutreten, ja, dass er sogar Maurer gewesen sei. Trotzdem schleuderte er die erste bekannte Bannbulle gegen unsern Bund. In demselben Jahre wurde Br. Friedrich II. auf den Thron berufen und führte bald den ersten Hammer als Freimaurer in Berlin. Heute ertönt der Hammerschlag in ungezählten Logen der ganzen Welt und ladet die BBr. zur Arbeit ein. Auch heute noch ist die Freimaurerei

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/40

nichts Entbehrliches, nichts Willkürliches, sondern etwas Notwendiges. Die Arbeit ist noch dieselbe. Wenn auch der geniale Baumeister dieses Neubaues in Deutschland Licht und Luft gebracht hat, so muss doch auch ein frischer, froher Hauch durch alle Logen ziehen, aber der alte, feste Grund muss bleiben. Das ist die Wurzel, aus der wir unsere Kraft nehmen, unsere Begeisterung schöpfen. Dieses Fundament soll bleiben, die einzige, wahre Freimaurerei. Adhuc stabat et stabit posthac! In dieser Loge hat solche Maurerei bestanden, und sie wird bleiben, wenn wir alle treue Maurer sind. Mag es immer so sein: dies mein Glückwunsch im Namen der Schwesterlogen! — Zugleich habe ich noch den Auftrag zu erfüllen und mitzuteilen, dass eine Anzahl der hier vertretenen Logen sich die Ehre geben möchte, einige der Schwerterbbr. sich durch Erteilung der Ehrenmitgliedschaft enger zu verbinden. Es sind dies die BBr.:

Meister vom Stuhl E. Winkler: Ehrenmitgliedschaft der Logen zu Annaberg, Glauchau, Grimma, Wurzen und Apollo-Leipzig;
zugeordneter Meister vom Stuhl H. Kretschmar: Ehrenmitgliedschaft der Logen zu Chemnitz, Ehernen Säulen-Dresden-N., Meiningen, Zittau, Zwickau;
zugeordneter Meister vom Stuhl F. Mackowsky: Ehrenmitgliedschaft der Logen zu Chemnitz und Dresden-N.;
erster Aufseher E. Lehmann: Ehrenmitgliedschaft der Loge Harmonie zu Chemnitz.“

Br. Winkler dankt in Erwiderung den geliebten Logen herzlichst für die Festspende, die sie durch die Ernennungen von Ehrenmitgliedern der Schwerterloge bereitet. „Je bunter der Kranz, desto freudiger das Band. Die Schwerterloge ist kaum des Wortes mächtig, um diesen Augenblick recht zu feiern. Einen solchen Kranz von BBrn. hat diese Loge wohl noch nicht an ihrem Altare gesehen wie jetzt. Wenn solche Säulen am Baue stehen, dann steht er fest. Gönnen Sie der Schwerterloge den Platz, mit Ihnen vereint als Säule den Tempel zu tragen unter der Obhut der Grossen Landesloge von Sachsen! Alle für einen, einer für alle!“

Im Namen der „Freien Vereinigung der fünf unabhängigen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/41

Logen Deutschlands“ brachte Br. Scharf, Meister vom Stuhl der Loge „Balduin zur Linde“ in Leipzig, die besten Glückwünsche dar. „Lassen Sie mich, ehrwürdiger Meister vom Stuhl und Sie alle, geliebte BBr. der ehrwürdigen festfeiernden Loge, den zahlreichen Wünschen, die brüderliche Liebe Ihnen heute entgegenbringt, auch die treugemeinten Glückwünsche der „Freien Vereinigung der fünf unabhängigen deutschen Logen“ hinzufügen. Wir nehmen freudigen Anteil an Ihrem Jubel- und Ehrentage, wissen wir doch aus eigener Erfahrung — denn drei Logen unserer Vereinigung haben das erste Jahrhundert ihres Bestehens schon längst zurückgelegt, und zwei von ihnen stehen bereits nahe vor dem Feste, welches Sie heute begehen — wissen wir doch aus eigener Erfahrung, wie eine solche Feier die Herzen der BBr. bewegt und mit Befriedigung erfüllt; Sie wissen ja, wie teilnehmend die Augen der Maurerwelt heute auf Sie gerichtet sind. Wir grüssen und beglückwünschen in Ihnen die Erben einer vom ungetrübten freimaurerischen Lichte erhellten Vergangenheit, die Erben eines Vermächtnisses, das die Frucht anderthalbhundertjähriger freimaurerischer Arbeit darstellt; wir begrüssen in Ihnen würdige Nachfolger vorausgegangener BBr., welche sich bis auf diesen Tag eingedenk erwiesen haben der Pflicht, in dem Geiste, der dies Vermächtnis geschaffen hat, weiter und nach steigendem Erfolge ringend zu arbeiten. Nicht das Alter Ihrer ehrwürdigen Loge, wohl aber, was in dieser Zeit die Schwerterloge geschaffen hat in freimaurerischem Sinne, das hat sie den Bauhütten, besonders ihres engeren Vaterlandes voranleuchtend gemacht, als die jederzeit wohlbereitete Stätte, auf der die ausgestreute Saat des Wahren, Guten und Schönen zu herrlicher Frucht empor gewachsen ist. Unbeirrt und fest die uns gemeinsamen Ideale verfolgend, in der Würde des Alters aber mit jugendlicher Kraft, die nur das Vollbringen kennt und nicht zaghaft sich nur mit dem Wollen begnügt, so steht die Jubilarin vor uns im Glanze ihres heutigen Festes, eine starke, schönheitsgeschmückte Säule im Tempel freier Masonen. — Voran an dieser Säule aber stehen Sie, mein hochverehrter Br. Winkler, dessen zielbewusster Hammerführung, dessen begeistertem Wirken für die Sache der Freimaurerei auch in dem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/42

Kreise der unabhängigen Logen die vollste wohlverdiente Würdigung und Anerkennung entgegengebracht wird. — Dieser gerechten Anerkennung wünschen „Archimedes zu den drei Reissbrettern“ und „Balduin zur Linde“ an ihrem Teile noch besonderen Ausdruck zu geben, und sie versuchen dies, indem sie an Sie, ehrwürdiger Meister, die Bitte richten, von nun an auch die goldenen Kellen dieser Logen anlegen zu wollen. Wir hoffen, Sie gewähren uns diese Bitte, mein verehrter Br.! Tragen Sie diese Zeichen, die uns Symbole der verbindenden Liebe und Treue sind, noch lange, lange Jahre im Andenken an den heutigen Tag und im freundlichen Gedenken an die BBr. „Archimedes“ und „Balduins“, die Ihren, den Namen des um unsere K. K. so hochverdienten Brs., mit freudigem Stolze und in dankbarer Rückerinnerung heute in die Reihe ihrer Ehrenmitglieder eintragen. — Vergilbte Pergamente im Archive des „Archimedes“ erzählen von der nahen Verbindung, in der er schon in alter Zeit zu der Schwerterloge gestanden hat, die einst im höheren Auftrage der Altenburger Loge die Weisung gab, sich „zu den drei Reissbrettern“ zu nennen. Mögen diese Beziehungen mit dem heutigen Tage eine noch weitere Stärkung erfahren und an Innigkeit nur immer weiter zunehmen. Die Loge „Balduin“ verzeichnet heute den Namen Winkler nicht zum ersten Male auf den Tafeln ihrer Ehrenmitglieder. Denn bald ist das halbe Jahrhundert vollendet, an dem „Balduin“ den Br., der den Namen Winkler in der Geschichte der Freimaurerei unseres sächsischen Vaterlandes zu einem unvergänglichen gemacht hat, den Br., den Sie so glücklich waren, Vater zu nennen, unter die Zahl seiner Ehrenmitglieder aufnahm. — Dankbar erinnere auch ich mich seines milden, tief zu Herzen gehenden Wortes, das ich gar manches Mal vernehmen durfte — damals ein Lehrling, dem Ihre hochverehrte Loge 40 Jahre später, am Hochmittage dieses Maurerjahres, die unerwartete, am wenigsten aber bereits verdiente Ehre zu teil werden liess, seinen Namen denen der Schwerterbbr einzuverleiben. Für diese meiner Loge und mir erwiesene Auszeichnung bitte ich, meinen herzinnigsten Dankesausdruck schon heute wiederholen zu dürfen.“

Der Meister vom Stuhl Br. Winkler dankte in herzlichster

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/43

Weise, wollte die ihm von zwei so altehrwürdigen Logen erwiesene Ehre nicht als Folge eigenen Verdienstes, nur als Zeichen brüderlicher Zustimmung gegenüber seiner Loge entgegennehmen. „Wenn noch etwas mehr begeistern und kräftigen kann, so sind es die Beweise brüderlichen Wohlwollens, die Sie hier niedergelegt haben. Mögen die fest geknüpften Bande zwischen uns und den von Ihnen, ehrwürdiger Br., vertretenen Logen dauernd und immer inniger sich gestalten."

Br. Meyer, erster Aufseher der Loge „Friedrich zum weissen Pferd" in Hannover brachte im Namen der Loge „Friedrich zum weissen Pferd" und der Loge „zum schwarzen Bär" in Hannover die herzlichsten Glückwünsche dar. Er verglich die Maurerei mit einem Strome, der kräftig dahinflutet, der aber versiegen würde, wenn nicht lebenskräftige Bäche sich hinein ergössen. Vor 150 Jahren sei ein solcher in Sachsen, im schönen Elbflorenz entsprungen, und Rosen habe er zugleich dem Strome zugeführt. Mit Achtung und Ehrerbietung schaue man auf die Schwerterloge. „Möge die Quelle weiter rinnen stark und kräftig; möge die Loge weiter blühen, ein glänzender Stern im Kranze der deutschen Logen und aller Logen der Erde!" — Im Auftrage seiner Bauhütte überreichte Br. Meyer hierauf noch folgende kalligraphisch kunstvoll ausgeführte, unsere Loge ungemein ehrende Adresse:

„Wir, Meister vom Stuhl, zugeordneter Meister, Aufseher und Sekretär der gerechten und vollkommenen Johannisloge „Friedrich zum weissen Pferde" im Orient Hannover, entbieten der geliebten Schwesterloge „zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute" im Orient von Dresden zur 150jährigen Stiftungsfeier unseren herzlichsten Brudergruss und innigen Glückwunsch.

Eine reichgesegnete Vergangenheit ist es, auf die Ihre gerechte und vollkommene Bauhütte am heutigen Tage mit demjenigen Stolze zurückblicken kann, welcher die Würde und den Lohn freier Männer von gutem Rufe bildet. Wissen wir doch, in welch' hervorragender Weise Ihre Loge seit dem Tage ihrer Stiftung an der Weiterentwickelung der K. K. in

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/44

deutschen Landen beteiligt gewesen ist, und welche herrliche Früchte sie auf dem Boden ihrer Thätigkeit gezeitigt hat.

Wenn irgendwo maurerischer Geist, eng verbunden mit maurerischer That sich offenbaret hat, so darf der Orient Dresden und in ihm Ihre Bauhütte in dieser Hinsicht einen hervorragenden Platz beanspruchen. Des sind Zeugen die unvergessenen Namen edler Brüder, die mit Ihrer Loge für immer verknüpft sind; des sind Zeugen die Stiftungen, deren Sie sich rühmen dürfen.

Unvergessen bleibt, was Dresdner Brüder im vorigen Jahrhundert bei grauser Hungersnot zum Wohle der darbenden Mitmenschen geleistet haben; der aus jener That hervorleuchtende Maurergeist ist nicht erloschen, sondern hat Kriegesnot und Revolution, deutschen Bruderzwist und Anfeindung der Dunkelmänner siegreich überwunden. Für alles das, was die Väter begonnen, die Enkel bewahrt und fortgesetzt haben, danken wir Ihnen am heutigen Tage aus aufrichtigem Bruderherzen, denn die Reihe aller Ihrer Thaten des Geistes und der Liebe bildet eine grosse maurerische That, unvergänglicher als Erz.

Möge es dem a. B. a. W. gefallen, Ihrer Bauhütte fernerhin Kraft zu verleihen, der Sache des Lichtes in gleicher Weise wie bisher zu dienen und zum Siege zu verhelfen.

Orient Hannover, den 21. September 1890.

W. Anner,
zug. M. v. St.

Colshorn,
M. v. St.

August Meyer,
I. Aufs.

F. Meyer,
II. Aufs.

B. Person,
Sekretär.“

Br. Winkler dankt darauf herzlichst und bittet, überzeugt zu sein, dass die Schwerterloge immer bestrebt sein werde, ein reiner Quell zu sein.

Br. E. Lehmann-Dresden bringt darnach als Vertreter der Loge „Lessing zu den drei Ringen“ in Greiz die Glückwünsche dieser Loge dar und überreicht dem Meister vom Stuhl Zeichen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/45

und Diplom der Ehrenmitgliedschaft bei dieser Bauhütte, bittend, dieselbe annehmen zu wollen.

Br. Winkler nimmt dankend dieses Zeichen brüderlichen Wohlwollens entgegen.

Br. Rudolph, Meister vom Stuhl der Loge „zum treuen Bruderherzen“ in Annaberg, ergreift das Wort, um im Namen der am Johannisfeste von der Schwerterloge zu Ehrenmitgliedern ernannten BBr. zu danken. „Sie haben im Laufe des Sommers eine Reihe von BBrn. aus sächsischen Orienten der hohen Auszeichnung gewürdigt, sie als Ehrenmitglieder der altberühmten Schwerterloge anzunehmen. Im Namen dieser BBr. den herzlichsten Dank auszusprechen, bin ich beauftragt. Kurzen, aber aufrichtigen, herzlichen Dank nehmen Sie entgegen; und Sie, die Sie ausgezeichnet wurden, bekräftigen Sie dies durch 3×3.“

Br. Winkler giebt der Freude Ausdruck, so viele der neuen Schwerterbbr. in unserer Arbeitshütte begrüssen zu können. „Sie sind unsere Mitglieder: üben Sie Ihr Recht als solche recht oft aus und kommen Sie recht oft zu uns. Wir sind stolz auf Sie und freuen uns, Ihnen heute persönlich unsern Gruss bringen zu können.“

Br. Schultz, zugeordneter Meister vom Stuhl der Loge „Akazie“ in Meissen, überreicht im Auftrage der Loge „Akazie“ zu Meissen unter Glückwünschen ein kalligraphisch prächtig ausgeführtes Widmungsblatt, bittend, demselben als einem Zeichen inniger Verehrung in unserem schönen Bau ein bescheidenes Plätzchen zu gönnen. Die Widmung lautet:

Zur

Feier des 150jährigen Bestehens

der gerechten und vollkommenen St. Johannisloge

zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute

im Or. Dresden

bringt die Loge „Akazie“ im Or. Meissen

ihren tiefgefühltesten Dank

für die reichen Spenden des Geistes, welche die Jubilarin ausgeteilt

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/46

hat und welche als Liebesgaben und Samenkörner der maurerischen Frucht für alle BBr. Maurer auf dem Erdenrunde zu gelten haben,

und

den innigsten Wunsch,

dass der allm. Baumeister a. W. die ältere und hochstehende Schwester in seinen besonderen Schutz nehmen, ihr inneres und äusseres Wachstum fördern und sie zum Segen ihrer BBr., sowie der ganzen Maurerei für immer gedeihen lassen wolle.

Or. Meissen, am 21. September 1890.

Die Loge „zur Akazie".

Br. Wangemann,
M. v. Stuhl.

Br. Schultz,
dep. M. v. St.

Br. Reinhard I.
I. Aufs.

Br. Locke,
II. Aufs.

Der ehrwürdige Meister vom Stuhl bittet, der „Akazie" unseren Dank zu übermitteln und spricht seine Freude aus, mit der „Akazie" weiter wandern zu können in treuer Liebe.

Br. Reimann — Meister vom Stuhl der Loge „zur gekrönten Schlange" in Görlitz — bringt im Auftrage seiner Loge die Versicherung der Liebe und Treue und die besten Glückwünsche. „Allzeit stand unsere Loge in innigster Verbindung mit der Schwesterloge, namentlich auch bei der Entwickelung des Liebeswerkes in Dresden-Friedrichstadt, und diese Liebe ist die alte geblieben. Der a. B. a. W. geleite Sie fernerhin und gebe Ihnen seine Gnade."

Br. Winkler versichert, dass die Schwesterloge nie vergessen werde, was die Görlitzer Schwester mit unseren BBrn. gemeinsam gewirkt und für unser Institut gethan habe.

Da sich nach geschehener Umfrage niemand weiter zum Worte meldete, so erfolgte 2¼ Uhr der rituelle Schluss der Festarbeit. Nachdem die K. verlöscht, traten die BBr. in die K., und der Meister vom Stuhl beendete die Feier mit dem Gebete:

Hinaus, hinaus in alle Welt,
Vom wahren Geist durchdrungen,
Bebaut des Herzens Ackerfeld,
Ihr Alten und ihr Jungen!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/47

Im Morgenrot aus voller Hand
Streut ringsum goldne Saaten,
Es schirmt der liebe Gott das Land,
Lässt alles wohlgeraten.

Benutzt den Tag, es kommt die Nacht
Nur gar zu bald gezogen,
Dann wird die Ernte eingebracht
Und Spreu vom Korn gewogen.

Drum baut das Feld und denket dran,
Dass einst ein Sohn der Erbe,
Müht Euch, damit er erben kann,
Dass nicht ein Halm verderbe.

Mit Gott zieh aus, vom Wort zur That,
Du Schwertervolk in Waffen,
Die wohl gestählt im ernsten Rat
Des Friedens Werke schaffen.

Hinauf, hinauf! Durch Nacht zum Licht!
Lasst alle Schatten weichen.
Sei mit uns, Herr, verlass uns nicht,
Schirm' uns und unser Zeichen!

(Br. **E. Winkler.**)

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/48

Eine dreiviertelstündige Pause trat ein, und dann wurde um 3 Uhr die

Festtafelloge

nach einem besonderen, vom Stuhlmeister entworfenen Ritual eröffnet. Auch dieser Teil der Feier wurde vom ehrwürdigen Meister vom Stuhl Br. E. Winkler geleitet.

Der neue, herrliche Festsaal war prächtig geschmückt. Im Hintergrunde des Orients war eine prächtige Pflanzengruppe aufgestellt worden, in deren Mitte das Logenzeichen der jubilierenden Bauhütte prangte. Die Festtafeln waren mit Blumenteilen bestreut, und zu jedem Gedeck gehörte ein Sträusschen, von den drei Rosen gebildet.

Der Meister vom Stuhl und die beiden Aufseher BBr. E. Lehmann und Klötzer hatten ihre Plätze eingenommen, und auf Geheiss des Hammerführenden wurden die Festteilnehmer von den BBr. Schaffnern unter Vorantritt der Ehrengäste unter den Klängen eines von Br. Kiessling II. für die Feier komponierten und von ihm dirigierten Festmarsches zu einer

Festtafelloge zur Erinnerung an das 150jährige Bestehen der Loge zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute

in den Saal gerufen.

Nachdem die BBr. ihre Plätze eingenommen und der Marsch verhallt, sang Br. (Kammersänger) Riese die beiden Strophen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/49

aus dem Lieblingsliede der Schwerterloge („Das hohe Lied“ von Br. E. Rumpelt-Walther):

Ein hohes Lied Dir möcht' ich singen,
Gedanke, Du, der Maurerei!
Aus vollem Herzen dar Dir bringen
Den wärmsten Dank durch dreimal drei!
Der Geist, der einstens Dich ersonnen,
Er schöpfte an des Urquells Bronnen,
So lebst Du fort für alle Zeit!
Hosianna, Dir, in Ewigkeit!

O, leite Du uns allerwegen,
In Freud' und Schmerz, in Leid und Lust!
Lass spriessen Deinen reichen Segen
In unsrer schwachen Menschenbrust!
Lass Deinen Geist uns all' durchdringen,
Uns fest und brüderlich umschlingen!
So halte Du uns allezeit!
Hosianna, Dir, in Ewigkeit!

Meister vom Stuhl. Meine BBr. Schaffner, erfüllen Sie auch in dieser, reiner Festfreude und froher Tafelrunde gewidmeten Stunde die erste Pflicht eines jeden Br. Freimaurer vor der Arbeit!

I. Schaffner. S. e. M. v. St.! Die Festtafelloge zur Erinnerung an das 150jährige Bestehen der Loge „zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute“ i. g.

Meister vom Stuhl. Mein Br. I. Aufs., welche Zeit ist es?

I. Aufseher. S. e. M. v. St.! Es ist Hochmittag.

Meister vom Stuhl. Mein Br. II. Aufs., was bedeutet uns heute diese Stunde und dieser Kunde Ruf?

II. Aufseher. Der Ruf: Es ist Hochmittag! kündet uns heute, dass die BBr., die zur ernsten Feier des 150jährigen Bestehens der Schwerterloge sich in den der Arbeit gewidmeten Räumen verbunden hatten, nunmehr hier versammelt sind, um sich von der Arbeit zu erholen und bei froher Tafelrunde Worte der Liebe und der Freundschaft auszutauschen, neue persönliche Bande zu schlingen und nach Maurerart auch in der Freude und den hochgehenden Wogen wahrer Festbegeisterung Maurerarbeit zu verrichten.

Meister vom Stuhl. Wohlan, mein Br. I. Aufs., so künden Sie den zur Festtafelloge versammelten BBrn., welchen Gruss am heutigen Festtage ihnen die drei Rosen bringen sollen, die wir ihnen bieten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/50

I. Aufseher. Die drei Rosen bringen heute den lieben Festgenossen die innigsten Herzensgrüsse der Schwerterbbr. Die weisse Rose sei ihnen ein Zeichen der Reinheit unserer Festfreude, einer Freude, die wir in gleicher Weise auch in unseren lieben Gästen wachrufen möchten. Unsere weisse Rose rede zu ihnen von unserem Hoffen, dass alle BBr. auch in diesen Stunden erkennen mögen, wie hochbeglückt wir sind, in festester und frohester Vereinigung ein solches Fest begehen zu können, und wie unser Streben dahin geht, unser Zeichen möge gleich einem Grusse unvergänglichen Herzensfrühlings zu ihnen sprechen, damit sie die frohesten und schönsten Erinnerungen an unser Fest mit hinaus nehmen. Die hellrote Rose sei ihnen ein Symbol unserer Liebe, die, aus der Seele kommend, in unserem Blicke wieder leuchtet, einer wahren Bruderliebe, mit der wir alle, alle umfangen möchten, die vom Herz zum Herzen sich schlingen möge gleich einer unverwelklichen Blumenkette, blühend und jugendfrisch lachend, in froher Stunde geschlungen und erkannt, aber geschmiedet im edelsten Feuer und unzerreissbar für alle Zeit. Und endlich bieten wir unseren Lieben die dunkelrote, die blutrote Rose als eine Gabe, die da bedeute unsere unwandelbare Festigkeit und Treue bis zum Tode, der Treue im beglückenden Bewusstsein des uns umschlingenden Bandes gleichen, gemeinsamen Strebens nach den herrlichsten Idealen unserer K. K., nach den herrlichsten Idealen des Lebens selbst.

Meister vom Stuhl. Mein Br. II. Aufs. So sagen Sie denn nun auch den BBrn., mit welchen Erwartungen und Hoffnungen wir in diese reinster Festfreude gewidmeten Stunden eintreten.

II. Aufseher. Wir hoffen, dass alle BBr. offenen Auges zu uns kommen, um zu sehen und zu erkennen, wie unser gemeinsamer Weg uns führt, wie überall das Licht, das von Osten strahlt, ihn erhellt, und wie wir sicher und getrosten Mutes ihn wandern mögen; wir hoffen und erwarten aber auch, dass alle BBr. offenen Herzens zu uns kommen und dass kein Ruf, der vom Herzen zum Herzen kommt, ungehört verhalle. Weit auf des Herzens Thür und Thor, heute darf kein Bittender ungehört vorüber gehen, heute werde jedem aufgethan, heute fühlen wir uns alle bereit, zu spenden von dem Überflusse, den wir erhalten, und so wollen wir auch, wie unsere Augen und unsere Herzen, unsere Hände zur gegebenen Zeit öffnen, damit auch die leiseste Bitte um eine Gabe nicht ungehört verhalle.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/51

Meister vom Stuhl. Nun denn, meine lieben BBr., so schmücken Sie sich mit den drei Festrosen der Schwerterbbr. So stehen wir alle unter einem Zeichen, das unverwelklich alle Zeit an unserer Brust blühen möge. Schauen Sie um sich, erkennen Sie überall das Bestreben, vom heutigen Feste hinaus Blumen auf den Pfad zu streuen, den der wandernde Fuss überschreiten muss, Blumen der Erinnerung an das heutige Fest, an die Stunden, die wir gemeinsam auch hier verbringen werden. Möchte doch allen unser Haus zu einer wahren Heimat werden, zu einer Hütte, an die man immer mit einer gewissen Sehnsucht zurück denkt, zu einem Platze, von dem man sicher weiss, dass da allezeit Herzen schlagen gleich gestimmt und gleich begeistert. Wir schmückten unsere Tafel reich mit Blumen und immergrünen Zweigen zu einem herrlichen Freudenfeste, und überall klingt laut und mächtig freudigster Jubelruf. Möchte es doch auch im Echo wiedertönen: Hier ist gut sein, hier lasst uns Hütten bauen! Kein Hüttlein aber ist so klein, dass nicht überall Glück und Liebe, wie im hochgebautesten Palaste darin wohnen könnte. So wollen wir denn auch unsere Schwerterhütte im trautesten Vereine zu einem Tempel ausbauen, in dem immer das Feuer edelster Begeisterung auf dem Altare im Allerheiligsten lodert. Der Maurer feiert seine höchsten Feste im Schmucke seines Schurzes, im Glanze seines Handwerkszeuges; er vergisst auch in den Stunden hochaufschäumendster Freude nicht, dass er sich auf einem Arbeitsfelde befindet und an jeder Stelle und in jedem Augenblicke im Dienste seiner hehren Kunst. So lassen Sie denn auch hier heiligste Begeisterung uns erfüllen, so lassen Sie auch hier Wort und Lied rechten Wiederklang finden in Herz und Seele, und das schönste Licht möge unserer Festesfreude leuchten. — Mein Br. I. Aufs., berufen Sie die anwesenden Festgenossen zu einer **Festtafelloge zur Erinnerung an das 150jährige Bestehen der Loge „zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute“.**

I. Aufseher. Nach der Anordnung unseres vorsitzenden Meisters berufe ich Sie, meine BBr., zu einer Festtafelloge zur Erinnerung an das 150jährige Bestehen der Loge „zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute“.

Meister vom Stuhl. Auf diesen Ruf, meine BBr. Aufs., lassen Sie uns unsere Kerzen entzünden: Weisheit und Mässigung sei mit uns!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/52

I. Aufseher. Stärke in Trauer, Liebe, Glauben, Hoffen und Schaffen beseele uns!

II. Aufseher. Schönheit im beseligenden Bewusstsein gemeinsamen Strebens, untrennbarer Zusammengehörigkeit, beglückendster Freundschaft und unentwegten Wanderns nach einem Ziele durchdringe uns und schmücke uns mit dem Kranze heiligster Begeisterung.

Gebet.

Es geht ein Strom von Licht und Gnaden
Vom Thron des ew'gen Vaters aus
Und leuchtet uns auf allen Pfaden,
Dringt ein in jedes Menschen Haus.

Er wird ein Stern in allen Nächten,
Hilft uns ertragen herbsten Schmerz,
Ist Schwert im Kampf mit finstern Mächten
Und Friedenspalme müdem Herz.

In seinem Hauch wächst Mut und Hoffen,
Die Demut keimt auf seiner Bahn,
Er zeigt den Weg zum Ziel uns offen,
Lenkt auch im Sturme unsern Kahn.

So füll' er heut' auch diese Halle
Und zieh' in jedes Herze ein,
Durchström' begeisternd alle, alle,
Lass' uns das Fest gesegnet sein.

Komm' über uns, du Strom der Wonne,
Komm' über uns, du Flut von Licht,
Schein' strahlend uns, du Gnadensonne,
Führ' uns zum Sieg für Recht und Pflicht!

(Br. **E. Winkler.**)

In gehobenster, begeisterter Stimmung verlief das Festmahl, an welchem 300 BBr. teilnahmen. Zündende Rede und Gegenrede folgten einander in raschem Wechsel, und dazwischen boten die tönekundigen BBr., an ihrer Spitze Meister der herrlichen Musika, einzige Genüsse, die namentlich auch die zahlreichen BBr. anderer Oriente geradezu überraschten.

Der erste Trinkspruch wurde in liebgewohnter Weise auf „Kaiser, König und Vaterland", und zwar vom Meister vom Stuhl in zündenden Worten ausgebracht. Der Gesang des ersten Liedes

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/53

der **Festgesänge zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge** „zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute“ folgte:

In dieses Festes Glanz
Schlingt sich zum schönsten Kranz
Jubel und Dank.
Kaiser, wir preisen Dich!
Furchtlos und ritterlich,
Schmückt doch des Friedens Dich
Blühend Gerank.

König, wir jubeln Dir!
Hoch flattert Dein Panier
Für Pflicht und Recht.
Treu dem gegeb'nen Wort,
Stütze des Reichs und Hort,
Blühe unendlich fort
Wettins Geschlecht!

Schliesse, o Vaterland,
Uns in Dein kettend Band
Immer aufs neu'.
Leuchte wie Sternenpracht
Uns auch in dunkler Nacht,
Sei Du des Friedens Wacht
Furchtlos und treu.

(Br. **Spalteholz.**)

Der zweite Trinkspruch, dargebracht vom Br. Spalteholz, galt der ehrwürdigsten Grossen Landesloge von Sachsen und ihrem Grossmeister, den anwesenden Vertretern der Grosslogen und Logen und der Maurerei.

Nach dem Vortrage des reizenden II. Satzes aus dem Forellen-Quintett von Franz Schubert durch die BBr. Böckmann, Schmole, Petri, Göring und Keyl nahm der ehrwürdigste Landesgrossmeister Br. Dr. Erdmann das Wort: „Im Herzen klingt es weiter: Dank den geliebten tönekundigen BBrn., die in so schöner Weise den Glanz des herrlichen Festes erhöhen. Die wunderbaren Harmonien, die wir gehört, sind ein Abbild jener schönen Harmonie, die im sächsischen Grosslogenbunde unter den einzelnen Bauhütten herrscht, deren dauerndes Vertrauen zu geniessen für den Grossmeister der schönste Lohn für seine Mühen ist. Auch in dieser Feststunde ist mir und der Grossloge ein herzlicher Gruss zu-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/54

gerufen worden. Ich wage es, dankbar darauf zu erwidern. Ja, es ist ein schönes Fest, zu dem wir versammelt sind, und 150 Jahre des Bestehens rechtfertigen es. Dass die Grossloge dasselbe mit ihrer ältesten Tochter, ihrem Stolz und ihrer Freude, von Herzen feiert, habe ich bereits ausgesprochen. Aus der von kundiger Hand verfassten Festschrift ersehen wir, wie die geliebte Schwesterloge 150 Jahre lang in allem Wechsel der Zeiten die K. K. gar herrlich zu pflegen verstanden hat. Die Festschrift bringt uns auch die Bildnisse der Männer, welche die Loge im Kriege und Frieden durch romantische und oft auch sentimentale und „schleimige“ Zeiten bis zu unseren Tagen geleitet haben, in denen nur das „schneidige“ Wesen gilt. Unsere Zeit ist eine bessere geworden: wir haben gerettet aus alter Zeit die erhabenen sittlichen Ideen, die der e. B. a. W. in uns gelegt. Wir haben nun weiter zu arbeiten und zu bauen, dankbar und eifrig, namentlich auch an uns, dass wir nicht vom Zeitgeiste beherrscht werden. Meine BBr.! Schicke Dich in die Zeit! Das ist der Segensspruch, den ich der Jubilarin für die Zukunft mitgeben möchte. Wir leben nicht mehr in der Zeit der Romantik: wenn sich die Loge in die Zeit zu schicken verstehen will, dann muss sie schneidig sein, und dass solcher Geist in ihr herrsche, das bedingt schon ihr Name, sind ja drei Schwerter ihr Zeichen. Auch wir müssen geschult, gedrillt werden, um dem krankhaften Idealismus zu widerstreiten. Rein wollen wir unsere K. K. erhalten, dann werden auch Auswüchse des Socialismus und rohen Materialismus schwinden. — Wenn es gilt anzugreifen und zu siegen, dann werden die drei Schwerter da sein. Möge die Loge auch fernerhin unter schneidiger Führung das alte Wort: Schicke Dich in die Zeit! im edelsten Sinne vor Augen behalten. Die vom hoffnungsgrünen Rautenkranz umgebenen, in sich gekehrten Schwerterspitzen mögen inneren und äusseren Feinden unsers Bundes ein bedeutungsvolles Symbol bleiben. In diesem Sinne gilt der Trinkspruch der Zukunft der Jubilarin.“

Mit hoher Begeisterung und hellem Jubel wurde die Rede entgegengenommen.

Der ehrwürdige zugeordnete Meister vom Stuhl Br. Mackowsky gedachte der neu ernannten zehn Ehrenmitglieder, von denen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/55

leider keins der Einladung zur Teilnahme an der Festfeier hatte folgen können. „Weithin möchte heute meine Stimme erschallen, weithin bis zu den Hochstätten der Freimaurerei, an denen die hochverehrten und teils erlauchten BBr. arbeiten, die uns heute durch Annahme der Ehrenmitgliedschaft unserer Loge eine besondere Ehre erwiesen haben. Es sind dieses die BBr. Frederichs, Gerhardt, Neuland, Prinz von Schönaich-Carolath, Glitza, Zinkeisen, von Feustel, Knoblauch, Brand und Rakovzsky. In unserem deutschen Vaterlande haben diese Namen in der Freimaurerwelt einen ganz besonderen Klang, und wenn wir auch heute nicht das Glück und die Freude haben, einen dieser verehrten BBr. unter uns zu sehen, so möge ihnen doch die jetzige Sympathie sagen, wie sehr wir ihr Wirken zu würdigen wissen, ein Wirken, das allerdings erst durch den Grosslogentag auf die einzelnen Logen zurückstrahlt, dem wir aber doch eine Anzahl bedeutender Einheitsgesetze in unserer Verbindung verdanken. — Meine BBr.! Wenn ein Bau über einen Zeitraum von 150 Jahren gefördert worden ist, so dürfte es wohl gestattet sein, zu dem Zierat, der ihn jetzt bereits schmückt, ein neues Laub- und Säulenwerk hinzuzufügen, das durch das Ebenmaass des Schönen auf jeden Beschauer wohlthätig einwirkt und dem strebenden, schaffenden Nachwuchs ein Vorbild wird, an dem er seine maurerische Thätigkeit übt und weiter ausbaut. In diesem Sinne fühlen wir uns alle den genannten BBrn. verbunden und danken vor allem dem verehrten Br. Rakovzsky, dass er unentwegt aushält auf einem Posten drüben im Königreiche Ungarn, wo Vorurteil und Unduldsamkeit sich hemmend den idealen Zielen unserer K. K. entgegenstellen.

Erheben Sie daher Ihre Gläser, meine BBr.! Wir trinken auf das Wohl der heute ernannten hochverehrten BBr. und danken ihnen für die Annahme der Ehrenmitgliedschaft. I.

Wir flehen zum a. B. a. W., dass er sie wie auch unsere früheren Ehrenmitglieder für und für in seinen Schutz nehme und ihr Wirken noch lange ein gesegnetes sein lassen möge für unsere gesamte Maurerei. II.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/56

Und wir bitten endlich den e. B. a. W., dass er immer mehr und mehr die hohen Ziele unserer K. K. eindringen lasse in die gesamte gebildete Welt, damit man auch dort, wo man unsere Absichten noch nicht verstehen will, einsehen lernt, dass der Br. Freimaurer nicht nur der rechtschaffenste, sondern auch der mit Überzeugung frömmste Mann sein muss, da Rechtschaffenheit und Frömmigkeit die Grundpfeiler seines Baues sind." III.

Nachdem von den BBrn. Gast — in dessen altbewährten Händen die Leitung des so vorzüglichen musikalischen Teils der Festtafel lag — und Dittrich, sowie Wolfermann, Bruns, Ahlendorff, Reinert, Gölfert, Petri, Eichhorn, Meisel und Schulze ein herrliches Largo von Händel, von Br. Schrauff „Aus der Jugendzeit" von Meyer-Helmund und von den BBrn. Schmole und Petri ein ferneres Musikstück, Cavatine von Raff, vorgetragen worden war, wurde vom ehrwürdigen zugeordneten Meister vom Stuhl Br. Kretschmar der zahlreich gekommenen geliebten besuchenden BBr. gedacht und ihnen ein dreifaches Feuer dargebracht.

Der ehrwürdige Br. Dr. Wendt, welcher, zur Rechten des Meisters sitzend, auch an der Tafelloge teilnahm, ergriff das Wort. „Meine BBr.! Sie erwarten, dass nach den freundlichen Begrüssungsworten, die mir auch hier wieder dargebracht worden sind, ich das Wort nehme, um meines durchlauchtigsten Machtgebers, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albert von Wales und meinen Dank Ihnen auszusprechen. Ja, ich kann Ihnen die Versicherung geben, dass ich Ihnen von Herzen dankbar bin. Ich habe mit grosser Freude den Auftrag ergriffen, der mir von höchster Stelle erteilt wurde, um Ihnen den Glückwunsch zu bringen. Sie haben vor allem durch die Einrichtung Ihres Instituts einen Beweis praktischer Maurerei gegeben, wie er nur selten anzutreffen ist. Wir haben in England drei ähnliche Anstalten, die von Freimaurern gegründet worden sind. Sie können glauben, dass es mir interessant gewesen ist, ein solches Institut hier zu finden, und wie ich erfreut war, dem gestrigen Feste in demselben beiwohnen und einen Blick in

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/57

dasselbe thun zu können, wo für geistige und leibliche Pflege der Zöglinge alles gethan wird, was möglich ist. Seien Sie versichert, dass ich voller Freude darüber in meiner Heimat berichten werde. Möge es dem Meister vom Stuhl dieser Loge vergönnt sein, noch 50 Jahre die Leitung dieses Instituts mit in den Händen zu haben. Mit diesem Glückwunsche danke ich Ihnen für die Freundlichkeit, mit welcher Sie mich empfangen haben."

Die BBr. Böckmann und Schmole erfreuten die Anwesenden hierauf durch den Vortrag eines Andante von Molique und dann widmete der II. Aufseher Br. Klötzer seinen Trinkspruch der geliebten Schwesterloge „zum goldenen Apfel", welcher in dem Wunsche und Danke gipfelte: „Möge sie so gedeihen, wie wir wünschen, dass unsere Loge ihren Weg nimmt; herzlichsten Dank ihr, dass sie unseren Festtag durch Erteilung von Ehrenmitgliedschaften an BBr. unserer Loge ehrte; möge sie immer mit uns den gleichen Idealen nachstreben und die alte Freundschaft uns bewahren."

Br. Dr. Carus-Leipzig sprach im Namen der Ehrenmitglieder: „Meine Br.! Ich habe in freundlicher Aufforderung es übernommen, für die Ehrenmitglieder zu reden, welche am Johannisfeste dieses Jahres von der Loge „zu den drei Schwertern" ernannt worden sind. Ich bin zwar keins derselben, aber eins der ältesten, und gebe auch heute gern der Freude über die uns gewordene Auszeichnung Ausdruck. Was aber heisst Ehrenmitglied? Wir haben als solche in der Loge nicht Sitz noch Stimme, sind also nicht vollberechtigte Mitglieder, haben aber doch alle Pflichten gegen den Bund, gegen die Loge und vor allem gegen uns selbst zu erfüllen. Was ist Ehre? Das, was uns in der eigenen Achtung und in der der anderen Menschen hält und befestigt. Wir haben als Ehrenmitglieder vor allem darauf zu sehen, dass wir unsere Ehre als Freimaurer aufrecht erhalten. Das ist eine von den Verpflichtungen, welche uns unsere Eigenschaft als Ehrenmitglied auferlegt. Wir müssen die Standesehre aufrecht erhalten, nicht persönliche Ansicht vordrängen, uns hüten, an etwas starr festzuhalten, was uns etwa angenehm ist, sondern die Rücksichten auf den Bund vor allem walten lassen. Meine lieben Ehrenmitglieder! In O.! Wir danken

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/58

der Schwerterloge, dass sie uns solches Zutrauen geschenkt hat, die Ehre des Bundes mit ihr festhalten zu können. Der Schwerterloge ein dreifacher Dank!“

Nunmehr feierte Br. Kunath I. die Schwestern. „Wohl haben Sie soeben erst aus dem Munde des Br. Klötzer einen warmen ‚Schwesterntrinkspruch‘ vernommen, der das Verhältnis der beiden schwesterlichen Logen zu einander feierte, aber der eigentliche ‚Schwesterntrinkspruch‘, der allen maurerischen Mahlen zugehört, ist damit noch nicht erledigt, und ich bitte die geliebten BBr. aller Oriente, jetzt durch das Füllen Ihrer Gläser sich auf den wirklichen ‚Schwesterntrinkspruch‘ vorzubereiten. — Auch bei dem heutigen hohen Feste, ja an diesem erst recht, gedenken wir der Schwestern, und zwar in einem dreifachen Sinne. Einmal gilt unser Trinkspruch der einen hohen, erhabenen Schwester, welcher alle BBr. auf dem weiten Erdenrunde gleichmässig huldigen, welcher bei jedem, auch dem einfachsten Brudermahle regelmässig gedacht wird, deren Gestalt zwar noch kein Auge gesehen, deren Stimme laut noch kein Ohr vernommen, aber deren Bild in aller BBr. Herzen lebt, es gilt dem Frauenideale, das des Maurers Lebensgang durchzieht, belebt, verschönt, erhebt, und zwar in den verschiedensten Lagen des Lebens und unter den verschiedensten Erscheinungen; hier als zarterblühte Jungfrau, die Rose ihres Geschlechts, verschönt, verklärt von bräutlicher Liebe; dort als unermüdliche Führerin unseres Hauswesens, als verständige Mutter unserer Kinder, dieselben erziehend mit Nachsicht und Takt, des Vaters Strenge mildernd, und das köstliche Pflänzchen, das Gemüt, in ihnen pflegend; und da als des Maurers Gefährtin seines Lebens, mit ihm teilend Freud' und Leid, auch dann noch, wenn auf unserm Lebensgange die Sonne sich neigt und die Stürme des Herbstes zu wehen beginnen, und endlich die mit Schnee beladenen Zweige tief herab sich neigen, und die Tage und die Beschwerden des Alters kommen, und der Kranz unserer Liebe sich mehr und mehr entblättert, und die Ideale in unserer Brust, einst — ach — so heiss flammend, nur noch matt glimmen, und mit der schwindenden Lebenskraft auch der Lebensmut abnehmen will, und wir uns so vereinsamt, so nichtig fühlen — da ist es der Druck der Hand der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/59

treuen Lebensgefährtin, die den entschwundenen Frühling zurückzaubert und uns ahnen, erkennen lässt den Wert, die hohe Bedeutung des Ewigweiblichen als des Leitsterns unseres Lebens. — Aber unser heutiger ‚Schwesterntrinkspruch' hat nicht nur eine ideale, er hat auch seine vollberechtigte reale Seite. Die Frage: woher schöpfen wir die Farben, das Frauenideal in uns zu malen? führt uns auf den Kreis derjenigen werten Frauen, die wir im maurerischen Sinne ‚Schwestern' nennen und deren Darlebung edler Züge und Tugenden erst das Frauenideal in uns schuf. Ich bezeichne unsere lieben Schwestern, obgleich sie heute noch räumlich von unserer Festfeier getrennt sind, als unsere Festgenossinnen. O, wie viel Opfer müssen die Schwestern der Loge bringen, wenn der Gatte das Logenleben liebt und pflegt, besonders aber, wenn er in das Beamtenkollegium eingereiht ist und das Vier- und Fünffache an Zeit und Kraft der Loge widmen muss, als wir, die mehr behaglich dreinschauenden, die mehr geniessenden BBr., und nun zumal vor einem solchen Feste mit seinen vielfachen Zurüstungen! Und Opfer bringen nicht minder die lieben Schwestern draussen in der Ferne, deren Gatten das trauliche Heim verlassen mussten, die mitunter recht weite Reise bis Dresden zu unternehmen, um das Jubelfest bei uns zu feiern. Je inniger der Gattin Liebe, desto grösser das Opfer, die Entsagung; aber auch desto grösser die Mitfreude, wenn wir heimkehren aus der Loge; auch heute, wenn wir heimkehren und erklären — o nein, ehe wir noch es aussprechen können, hat der liebenden Gattin Blick schon aus unseren Mienen die Erklärung gelesen, dass wir reich befriedigt aus der Loge zurückkehren. Und solchen Schwestern unser dreifaches Feuer!

Es gilt der Schwester, gilt der holden Braut,
Aus derem Aug' das Glück der Liebe schaut. I.

Das zweite Feuer gilt an Kraft nicht minder
Der Schwester als der Mutter unsrer Kinder. II.

Der Schwester, die auf unserm Lebenspfad
Als edle Freundin uns entgegentrat,
Die als Gefährtin unsres Lebens gern bereit,
Mit uns zu tragen allzeit Freud' und Leid,
Die hoch erfreut, wenn uns die Loge lieb und wert,
Die stolz darauf, dass sie der Name „Schwester" ehrt." III.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/60

Diesem Trinkspruch folgte der allgemeine Gesang:

Wo ein Herrliches gediehen,
Wo ein Köstliches erstand,
Hat auch ihre Kraft geliehen
Treuer Schwestern milde Hand!
Mitgestrebt und mitgerungen
Hat der Schwestern Lieb' und Treu',
Denn von ihrem Geist durchdrungen
Ist die echte Maurerei!

Rosen haben sie gewunden
In der Freude raschem Flug,
Milde heilten sie die Wunden,
Die das rauhe Leben schlug!
Schwesternliebe, Schwesterntreue,
Preis und Dank dir, Himmelspaar,
Das uns allezeit aufs neue
Führer und Geselle war.

Heil uns, wenn ihr mit uns schreitet
In die Zukunft froh hinaus,
Wenn ihr tapfer mit uns streitet
In des Lebens Sturm und Braus!
In der Zukunft Nebelferne
Grüsst uns dann die Hoffnung neu:
Gott mit uns und unsre Sterne
Schwesternliebe, Schwesterntreu'!

(Br. **Chr. Klötzer.**)

In gebundener Rede brachte alsdann Br. E. Lehmann den tönekundigen BBrn. herzlichsten Dank dar:

Noch einmal, Ihr BBr., die Gläser gefüllt!
Die köstlichen, festlichen Stunden,
Die hier uns so herrliche Freuden enthüllt,
Sie sind, ach, gar bald uns entschwunden.
Doch was uns erhoben in weichendem Schwung,
Das bleibt uns in steter Erinnerung.

Noch denken wir dankbar und freudig zurück
An all das genossene Schöne,
Noch klingt's uns im Ohre, noch leuchtet's im Blick
Als Zauberspiel lieblicher Töne.
Uns umwehte der Musen strahlende Gunst,
Uns beglückte begnadeter Meister Kunst.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/61

Gesang, Ton und Liebe im schönen Verein,
Hier sind sie, hier sind sie verbunden,
So heute, so stets, so jahraus und jahrein,
O glückliche, selige Stunden,
O wonnige Zeiten, beglückt durch die Gunst,
Der Kunst unserer Meister, der Meister der Kunst.

Maurerei und Musik in Drei — Schwerter — Klang
Seit ältesten Tagen vereinigt!
Entspringen ja beide dem seelischen Drang,
Dem Lichtstrahl, der kläret und reinigt,
Der die Herzen erhebt und die Geister entflammt,
Sind liebliche Schwestern, dér Liebe ensttammt.

Dank, Preis Euch, Ihr Meister der tönenden Kunst,
Ihr Sänger ergreifender Lieder;
Reich, wie Euch beglückte der Himmlischen Gunst,
Schön gebt Ihr uns Treffliches wieder,
Heil unserer Loge für alle Zeit,
Der solche Künstler ihr Schaffen geweiht.

Dank, Preis und Heil den Meistern,
Die tönend und singend heut'
Uns boten Labe den Geistern,
Uns tief und innig erfreut! I.

In Weisheit, Kraft und Schöne
Stehn Königliche Kunst
Des Lebens und der Töne
Stets in vereinter Gunst. II.

Ihr Künstler, in unsre Hallen
Kehrt oft, gern, zahlreich ein!
An Dank und Wohlgefallen
Wird nie ein Mangel sein! III.

In kurzem, kräftigem Worte spendete Br. Beutler l. dem Meister vom Stuhl Br. Winkler einen Trinkspruch, der ein begeistertes Vivant! hervorrief: „Einer für alle und alle für einen! Das waren heute die Worte unseres hochgeehrten, ehrwürdigen Meisters, die er uns heute bei Eröffnung der Arbeit zurief. Ich wiederhole dieselben: stets treu und unentwegt werden wir allzeit einer für alle zu dem Einen, unserem hochverehrten Meister stehen, der uns mit Liebe geführt hat bis hierher. Möge der Allmächtige ihm Kraft verleihen auf seinen ferneren Wegen und ihn in seinen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/62

gnädigen Schutz nehmen. Dem Meister Winkler sei heute unser innig brüderlicher Dank geweiht,

Treu und fest wollen wir zu ihm stehen jetzt und alle Zeit.“ I. II. III.

Im Anschluss ergriff der Hammerführende das Wort: „Meine BBr.! Ich war mir meiner grossen Aufgabe bewusst, die an mich als Leiter dieser Festlichkeiten herantraten. Als ich gestern hinaus-eilte zur Feier in unserem Institut, da bangte ich; doch ich sagte mir, als ich die vielen jugendlichen Menschen da draussen vor mir sah: Fasse das Leben, fasse deine Aufgabe, die dir zu erfüllen bevor-steht, jugendlich an, und du wirst Wiederhall in den Herzen deiner BBr. finden. Ich habe es gewagt. Ich habe mit frischem Mute meine Aufgabe angefasst, und nun bin ich gewiss, Sie alle, meine BBr., nehmen eine freudige Erinnerung mit hinaus, mit in das nächste Halbjahrhundert, in das wir eingetreten sind. Ich kann aber nicht anders, als auch den BBrn. Beamten, allen BBrn. zu danken, welche mich thatkräftig unterstützten, so dass das Fest so herrlich gefeiert werden konnte. Darum, meine BBr., bringe ich ein dreifaches Hoch unserer Schwerterloge!“

Mit brausendem Jubel stimmte die Festversammlung voller Begeisterung ein.

Als letzter Redner trat Br. Direktor Möbius auf, welcher in gebundener Rede den Frieden feierte.

Wenn des Donners Schläge die Natur erschüttern,
Und der Blitze Zucken alles rings erzittern —
Wenn des Himmels Schleussen sich in Massen weit ergiessen,
Und des Regens Fluten gleich den Bächen fliessen —
Alles zu vergehen meint — und kein Retter rings erscheint:
Dann sinkt nieder auf die Knie der Mensch, der schwache,
Und fleht zu dem Ew'gen, dass er Friede mache. —
Dumpf noch rollt es in der Ferne — und der Blitze Schein wird matt —
Und gleich einem Hoffnungssterne: Licht die Nacht verdränget hat,
Und ein Bogen hoch am Firmamente ist des ew'gen Meisters Friedensspende,
„Friede“ tönt's durch die Natur, „Friede, Friede, Friede“ nur.

Gleich des Donners und der Blitze Schrecken, tönt der Kriegsfanfaren grausig' Wecken
— Durch die Länder, glücklich durch der Bürger Fleiss, zieht die Furie wütend, giftig, heiss.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/63

Öd' und Wüstung deckt die Fluren — schrecklich sind des Krieges Spuren,
Flammensäulen steigen auf in heller Glut — und die Erde tränkt das Menschenblut —
Sehnend sich nach eines Baumes kühlen Schatten —
Sieht den Todeswunden man, den Matten,
Wie den letzten Blick er aufwärts wendet,
Wie den letzten Seufzer seine Brust versendet —
Wie sein Aug' im Tode bricht, fern von der Seinen Kreis,
Der von des Dulders Leid kaum schwache Ahnung weiss, —
„Friede" tönt sein letztes Stöhnen,
„Friede" tönt es, und „Versöhnen!"

Wann wird's ew'gen Frieden geben, in Natur und Menschenleben?
Niemals, niemals!
Unsres ew'gen Meisters Walten liebt den Wechsel der Gestalten,
Und auf irdischen Gefilden muss der Tod das Leben bilden —
Dort erst, in des Jenseits azurblauen Lüften
Steigt der ew'ge Fried' aus unsern Grüften!

Hebt die Augen auf zum Himmelszelt,
Fürsten, Völker dieser Welt!
Lasst des Friedens Hauch ins Herz Euch dringen,
Lasst nach Frieden Geister, Hände ringen!
Reicht Euch brüderlich die Hände!
Gebt den Armen Lieb' und Spende —
Helft Frieden schaffen rings im Lande
In Hütte und Palast — in jedem Stande —
Helf' jeder thun, was er vermag
Zu lindern Sorg' und Not und Plag',
Dann, dann wird's holder Friede werden,
Ein Wohlgefallen rings auf Erden!

Auf, Brüder, in der Tafelrunde
Vereinet Euch zur Feierstunde:
Dem Frieden weiht ein volles Glas
Von deutscher Reben edlem Nass:
Dem Frieden gelt' es in der Schöpfung Auen! I.
Dem Frieden bei Latomiens Bauen! II.
Dem Frieden im dereinst'gen Schauen! III.

So waren denn auch diese Feststunden nur allzuschnell dahingeeilt, und nur allzubald musste, nachdem, wie auch bei der Festarbeit geschehen, der Armen gedacht worden war, das Wort des Meisters die BBr. zum Schlusse der Festtafelloge rufen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/64

Gemeinsam wurde das Kettenlied gesungen:

Haltet an Erinn'rung fest!
Denket dieses Jubeltages,
Des vereinten Herzensschlages.
Bis zur Ruh' des Sarkophages,
Bis der Meister Euch entlässt
Von der Arbeit letztem Rest:
An Erinn'rung haltet fest!

Haltet an dem Glauben fest:
Dass, in Kraft vereint zum Streben
Wachsend wir empor uns heben,
Cedern gleich, nicht schwachen Reben!
Glauben ist's, der ahnen lässt,
Was ihr nicht begreift, noch mess't!
An dem Glauben haltet fest!

Haltet am Vertrauen fest:
Der in hundertfünfzig Jahren
Unter drohenden Gefahren
Konnte unsre Loge wahren,
Künftig auch sie nicht verlässt,
Stürmt es auch aus Ost und West.
Am Vertrauen haltet fest.

Haltet an der Hoffnung fest!
Flieht an ihre Schutzaltäre,
Dass sie Tröstung Euch gewähre!
Denn sie trocknet jede Zähre,
Die das müde Auge nässt
Wie des Abends Thau der West.
An der Hoffnung haltet fest!

(Br. **A. v. Nostitz** und Br. **E.Winkler.**)

Dann wurde vom Hammerführenden der letzte stille Trinkspruch allen BBrn. auf dem Erdenrunde und den Heimgegangenen der Schwerterloge gebracht. Nachdem die K. verlöscht waren, erfolgte der rituelle Schluss mit dem Gebete:

„Unsre Lieder leis' verrauschen,
Abschied gilt es nun zu tauschen.
Gott mit Dir, mein Bruder traut,
Und mit dem, was wir gebaut!

Kehr' zur heim'schen Stätte wieder,
Lege Schwerterdank dort nieder,
Wo Dich hinträgt auch Dein Fuss,
Allen Brüdern Schwertergruss!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/65

Möge schönster Festessegen
Auch in Deiner Brust sich regen,
Über Raum und Zeitennacht
Fühle treuer Liebe Macht.

Wo wir auch auf Erden wandern,
Fest steht einer zu dem andern;
‚Bis zum Tod dir Maurerei!‘
Unsers Herzens Wahlspruch sei!

Lebt denn wohl, Ihr Festgenossen,
In der Kette eng umschlossen;
Ruhe, Frieden bringt hinaus
Jedem Herzen, jedem Haus!“

(Br. **E. Winkler.**)

So ward gegen 8 Uhr die Tafel geendet, die auch nach ihren materiellen Darbietungen alles Lob verdiente und dem Kastellan Br. Petzoldt alle Anerkennung eintrug. Viele BBr. blieben dann noch einige Zeit in trautem Zusammensein vereinigt. —

Verrauscht sind die hehren Klänge, verklungen sind die Herzensworte, vergangen sind die weihevollen Stunden: gewiss allen Festteilnehmern eine freudige Erinnerung, uns Schwerterbbrn. aber ein neuer Impuls, im alten, bewährten Eifer treu weiter zu arbeiten an uns selbst, für die Loge und das Leben.

Dank, herzlichsten Dank spricht die Schwerterloge aber auch an dieser Stelle nochmals allen den geliebten BBrn. aus, welche durch ihr Erscheinen, durch Wort und That zur Verherrlichung unseres Jubelfestes beitrugen.

Br. A. Peuckert.

* * *

Glückwünsche und Telegramme waren 87 eingegangen, und zwar hatten Schreiben gesandt:

die Grossloge zur Sonne in Bayreuth,
die Grossloge zu den drei Weltkugeln in Berlin,
die Grossloge Royal-York zur Freundschaft daselbst,
die Grossloge zur Eintracht in Darmstadt,
die Grossloge des Eklektischen Bundes in Frankfurt a. M.,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/66

die Grossloge von Hamburg,
die Grossloge der Schweiz Alpina,
die Symbolische Grossloge von Ungarn,
Grand Lodge of the State of New-York,
Grand Orient de Belgique in Brüssel;
die Loge zur goldenen Mauer in Bautzen,
„ „ Eleusis zur Verschwiegenheit in Bayreuth,
„ „ Friedrich Wilhelm zur Eintracht in Bremen,
„ „ zum Ölzweig daselbst,
„ „ zum goldenen Zepter in Breslau,
„ „ Horus daselbst,
„ „ zur Eintracht und Standhaftigkeit in Cassel,
„ „ zum Brunnen in der Wüste in Cottbus,
„ „ Eugenia zum gekrönten Löwen in Danzig,
„ „ zur Eule auf der Warte in Eilenburg,
„ „ Carl zu den drei Adlern in Erfurt,
„ „ zur Einigkeit in Frankfurt a. M.,
„ „ zu den drei Triangeln in Glatz,
„ „ Albert zur Eintracht in Grimma,
„ „ zur Ceder in Hannover,
„ „ Pforte zum Tempel des Lichts in Hildesheim,
„ „ zu den drei Kronen in Königsberg i. Pr.,
„ „ Todtenkopf und Phönix daselbst,
„ „ zum Füllhorn in Lübeck,
„ „ Ferdinand zur Glückseligkeit in Magdeburg,
„ „ Aurora in Minden,
„ „ Joseph zur Einigkeit in Nürnberg,
„ „ zu den drei Pfeilen daselbst,
„ „ zu den drei Sternen in Rostock,
„ „ zu den drei Felsen in Schmiedeberg i. R.,
„ „ zum Tempel der Tugend in Schwedt,
„ „ Hercules in Schweidnitz,
„ „ zur wahren Eintracht daselbst,
„ „ zu den drei Kränzen in Torgau,
„ „ Amalia in Weimar,
„ „ zu den drei weissen Felsen in Weissenfels,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/67

Maurerklub zu Grossenhain,
Klub Amicitia in Prag,
Br. Amelung-Görlitz,
Br. Erdmann-Leipzig,
Br. von Feustel-Bayreuth,
Br. Fischer-Gera,
Br. Gerhardt-Berlin,
Br. Haberkorn-Zittau,
Br. Keller-Annaberg,
Br. Knoblauch-Frankfurt a. M.,
Br. Lipfert-Annaberg,
Br. Mey-Grimma,
Br. Neugebauer-Berlin,
Br. Neuland-Berlin,
Br. Ritterhaus-Barmen,
Br. Roitzsch-Dresden,
Br. Streit-Zwickau,
Br. Zinkeisen-Hamburg,
Br. Hecker-Philadelphia,
Br. Hohenthal-New-York,
Br. Käuffer-Blasewitz,
Br. Amster-Wien,
Br. Treu-Wien,
Br. Wanckel-Dresden.

Telegramme gingen ein von der

Loge Lessing in Barmen,
„ zum schwarzen Bär in Hannover,
„ Karl zum Rautenkranz in Hildburghausen,
„ zum Morgenstern in Hof,
„ Karl zur Eintracht in Mannheim,
Verein deutscher Freimaurer (Cassel),
Maurerklub in Dippoldiswalde,
Br. Brand-Mainz,
Br. von Feustel-Bayreuth,
Br. Glitza-Hamburg,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/68

Br. Neuland-Berlin,
Br. Oppel-Schweinfurt,
Br. Ritterhaus-Barmen,
Br. Ritterhaus und Fischer-(Cassel),
Br. Wewer-Meiningen,
Br. Zinkeisen-(Berlin),
Br. Geucke und Lehmann IV.-(Schandau),
Br. Ephraim-Cottbus,
Br. Sadik-Carlsbad,
Br. Salomon-Königsberg,
Br. Siefert-(Magdeburg),
Br. Pietzsch-(Luzern),

Archiv
der Loge zu den drei Schwertern und
Asträa zur grünenden Raute.

Br. Peuckert,
Archivar.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/69

Das Schwesternfest.

(Bericht von Br. Chr. Klötzer.)

Am 29. September vereinigten sich die Brüder und Schwestern der jubilierenden Loge und zahlreiche Ehrengäste zu einem Schwesternfeste, welches sich in seinem ganzen Verlaufe den Festarbeiten der Brüder würdig anreihte.

Der grosse Festsaal war mit Pflanzen reich geschmückt, auf die Tafeln waren Blumen gestreut, und inmitten eines Pflanzenaufbaues erstrahlten im hellen Lichte die Bildnisse der grossen Meister unserer ehrwürdigen Bauhütte, der BBr. von Racknitz, Theodor Winkler und Emil Walther.

Die Leitung des Festes ruhte in den Händen des ehrw. zugeordneten Meisters Br. Mackowsky, welchem die BBr. Aufseher assistierten. Die Leitung des musikalischen Teiles hatte in dankenswerter Weise der geliebte Br. Gölfert übernommen, da unsere immer bereiten Musikmeister, die geliebten BBr. Gast und Dittrich daran verhindert waren. Unsere geliebten BBr. Schaffner hatten das Tafelarrangement in gewohnter vortrefflicher Weise ausgeführt, und der Br. Kastellan trug das Seine zum Gelingen des Festes wacker bei.

Gegen 7 Uhr abends versammelten sich die Brüder und Schwestern im Arbeitssaale, die erwachsenen Söhne der BBr. in den Klubräumen, und um ½8 Uhr erfolgte unter den Klängen des von Br. Kiessling für die 150jährige Jubelfeier der Loge componierten Festmarsches die Einführung der Teilnehmer in den Festsaal.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/70

Der vorsitzende Meister Br. Mackowsky eröffnete das Fest mit einem von ihm für dasselbe verfassten Zwiegespräche zwischen ihm und den BBrn. Aufsehern, welchem die Entzündung der Kerzen folgte und an welches sich eine kurze Ansprache des Meisters und ein weihevolles Gebet anschlossen.

Den ersten Trinkspruch im Verlaufe der nun beginnenden fröhlichen Festtafel brachte der vorsitzende Meister Br. Mackowsky auf Kaiser, König und Vaterland aus, der ehrw. Meister vom Stuhl Br. Winkler begrüsste die Schwestern, der ehrw. zugeordnete Meister vom Stuhl Br. Kretschmar gedachte der Maurerei und Br. Klötzer unserer Kinder. Dazwischen erklang der gemeinschaftliche Gesang von drei Liedern: „Den Schwestern," gedichtet von Br. Spalteholz, „den Kindern," gedichtet von Br. Eugen Winkler und „Schlusslied," gedichtet von Br. Klötzer.

Im ersten Teile des Festes erschien die talentvolle Tochter unseres gel. Br. I. Aufsehers, Schwester Lehmann, als Klio, um die nachfolgende Dichtung ihres Vaters vorzutragen:

Gegrüsst seid mir in diesen hehren Hallen,
Ihr Brüder und Ihr Schwestern allesamt.
Wie Freudenbotschaft, so erklingt's Euch allen,
Die Herzen fühlen weih'voll sich entflammt,
Wenn's gilt hierher, in dieses Haus zu wallen,
Dem schon so mancher Hochgenuss entstammt.
So bleiben auch des heut'gen Abend Stunden
Gesegnet allen, die sich hier verbunden.

Nicht fremd ist Euch die Muse der Geschichte,
In diesem Hause kündet's mancher Raum:
Was Herrlichstes erstand im Leben, im Gedichte,
Der Denker ernster Drang, der Dichter holder Traum,
Was unaufhaltsam strebt aus Nacht zum ros'gen Lichte, —
Der Bruderliebe Frucht an edler Bildung Baum,
Seit Urbeginn der Menschheit Ziel und Streben,
Hier in der Loge fand's ein blühend Leben.

Jahrtausende sind schon dahingeschieden,
Seitdem dereinst der traute Ruf erklang:
„Liebt Euch, Ihr Menschen, lebt in Freud' und Frieden,"
Der Ruf erscholl — doch ward misshört er lang;

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/71

Denn finstre Mächte, Neid und Selbstsucht schmieden
Geschäftig an der Trennung Fesselzwang,
Und doch ist's tief im Herzen eingeschrieben:
Nicht mit zu hassen gilt's — nein, mit zu lieben!

Nicht heut' erst — schon vor hundertfünfzig Jahren
Hat dieses Mahnrufs Zauber sich bewährt,
Ob wild bewegt — ob rauh die Zeiten waren,
Das bessre Herz hat Edleres begehrt.
In Männern schlägt's, in treuer Brüder Scharen,
Zur Pflugschar wandelten sie um das Schwert,
Sie fühlten wahrer Freundschaft Regen
Und lebten sich und uns zum Segen.

In treuer Lieb', in thätigem Erbarmen
Erhoben Sie drei Schwerter zum Symbol.
Dem Vaterland, den Brüdern und den Armen
War'n sie gezückt, zum Schutz, zum Heil und Wohl. —
Und was die Ahnenbrüder einst im warmen
Gemüt erstrebt als sinniges Idol,
Lebt ihnen fort zum ehrenden Gedächtnis,
Wirkt hilfreich hier als heiliges Vermächtnis.

Der Königlichen Kunst des Guten und des Schönen
Erbauten sie ein gastliches Asyl,
Was draussen Strenge schied, sie wussten's zu versöhnen,
Des Vorurteils, des Irrtums Binde fiel;
Und was sie schufen, lebt begeisternd in den Söhnen,
Noch heute gilt's wie einst dem einen hohen Ziel:
Humanität, dass rings auf Gottes Erde
Ein Bruderbund die ganze Menschheit werde.

In diesem Geist schrieb Lessing seinen „Weisen",
„Es eifre jeder seiner Liebe nach."
Dies Bruderwort, es rief in Maurerkreisen
Nacheiferung und rüst'ges Streben wach;
Und was wir Bestes unsrer Tage preisen:
Der Starken Mitgefühl für die, so arm und schwach,
Das Streben, Hilf' und Bildung zu verbreiten —
War dieser Loge Ruhm zu allen Zeiten.

Ehrwürdig zeugt's die alte Bildungsstätte
„Erziehungsinstitut in Friedrichstadt",
Das erste Glied in unsrer Schulen Kette,
Die Tausenden das Glück gefördert hat.
Es rief die Not in Thränen: „Rette, rette!"
Die Bruderhand ward spendend nimmer matt,
Der Schwerterloge jauchzt darum entgegen
Der Witwen Dank, der Waisen Heil und Segen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/72

Und also bleib's! Was Väter fromm gegründet,
Sei späten Enkeln teures Heiligtum.
Die Liebe, die die Herzen hier entzündet,
Sie lodre fort zum Segen, Heil und Ruhm.
Wenn Bestes man von Maurerthaten kündet,
Ertönt der Schwerter Preis, man weiss warum,
Zweitälteste in der deutschen Logen Reihe,
Drei Schwerter-Loge blüh', wachs' und gedeihe.

Sie blüht, gedeiht! Denn seit dem Jugendalter
Ward weise, schön und mutig sie geführt.
Den Hammer fassten Meister, Lichtentfalter,
Ihr Geisteswehn wird segnend noch verspürt.
Von Racknitz Heil! Preis Winkler! Dank, o Walther!
Verklärte! Nehmt den Kranz, der Euch gebührt!
Hoch Eugen, edler Ahnen Spross, Du werter,
Noch lange schwing' in Kraft die Jubelschwerter.

Bei den Schlussversen bekränzten die zwei jugendlichen Schwestern Gottschall und Bernhardt die Bildnisse der genannten Meister mit Lorbeer, während Klio dem Meister vom Stuhl Br. Eugen Winkler ein frisches Lorbeerreis überreichte.

An diesen schönen Vortrag reihten sich die besten Gaben unserer geliebten tönekundigen BBr., besonders unserer BBr. Bläser Ahlendorff, Gölfert, Kiessling, Meisel, Mörtzsch, Reinert und Schulze, und zu welchen sich heute noch Frau Bauer-Ziech in liebenswürdigster Weise gesellte. Br. Schmole trug „Menuett" von Padelewsky vor, Br. Eichhorn „Andante und Rondo" von Beriot, Br. Nebelong „Serenade Badine" von Gabriel und „Marie" und „Chanson à boire" von Dunckler, die BBr. Eichhorn, Nebelong und Knöfel einen „Triosatz" von Ries. Br. Jensen sang zwei Lieder: „Spielmanns Lied" und „Böhmisches Volkslied", und Frau Bauer-Ziech trug auf der Pedalharfe „Phantasie" von Oberthür vor. Ein „Komisches Quintett", von den geliebten BBr. Bläsern ausgeführt, und zwei von Br. Gunz vorgetragene Deklamationen erhöhten die heitere Stimmung. Die Sammlung für die Notleidenden wurde von jungen Schwestern mit Sammelbüchsen, welche die Gestalt von Maurerkellen hatten, vorgenommen, und dass den Schwestern reizende Bonbonnieren in Gestalt von Herzen, sowie allen Teilnehmern duftende Blumen gespendet wurden, bleibt nicht minder zu erwähnen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/73

Aus berufenem Munde wurde den vortragenden BBrn. wie den BBrn. Schaffnern für all ihre Mühe und Aufopferung der gebührende Dank dargebracht.

Nur zu rasch waren aber unter allen diesen Darbietungen die Stunden entflohen, und Mitternacht war vorüber, als der vorsitzende Meister Br. Mackowsky die Kerzen verlöschen liess und mit einem Gebete zum a. B. a. W. das herrliche Fest schloss.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/74

Anhang.

Ergänzung zu dem in: „Die ger. u. v. St. Joh.-Loge zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute im Orient Dresden 1738—1882. Bearbeitet von Br. Peuckert“ — enthaltenen Verzeichnis der Beamten, Ehrenmitglieder und Mitglieder der Loge „zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute“ 1882—1890.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/75

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/76

Beamte.

	M. v. St.	Zugeord. M.	Zugeord. M.
1882—83.	Rumpelt-Walther.	Winkler.	
1883—84.	Rumpelt-Walther.	Winkler.	
1884—85.	Rumpelt-Walther.	Winkler.	
1885—86.	Rumpelt-Walther.	Winkler.	
1886—87.	Rumpelt-Walther.	Winkler.	
1887—88.	Rumpelt-Walther.	Winkler.	
1888—89.	Winkler.	Kretschmar.	Mackowsky.
1889—90.	Winkler.	Kretschmar.	Mackowsky.
1890—91.	Winkler.	Kretschmar.	Mackowsky.

	I. Aufs.	II. Aufs.	Schriftf. f. d. V.
1882—83.	Kretschmar.	E. Lehmann.	Meisel I.
1883—84.	Kretschmar.	E. Lehmann.	Peuckert.
1884—85.	Kretschmar.	E. Lehmann.	Peuckert.
1885—86.	Kretschmar.	E. Lehmann.	Peuckert.
1886—87.	Kretschmar.	E. Lehmann.	Peuckert.
1887—88.	Kretschmar.	E. Lehmann.	Peuckert.
1888—89.	E. Lehmann.	Klötzer.	Peuckert.
1889—90.	E. Lehmann.	Klötzer.	Peuckert.
1890—91.	E. Lehmann.	Klötzer.	Peuckert.

	Schriftf. f. d. br. V.	Schatzm.	Vorbereit.
1882—83.	Friedrich I.	Bassenge.	Mackowsky.
1883—84.	Friedrich I.	Fritzsche II.	Mackowsky.
1884—85.	Friedrich I.	Fritzsche II.	Mackowsky.
1885—86.	Friedrich I.	Fritzsche II.	Klötzer.
1886—87.	Friedrich I.	Fritzsche II.	Klötzer.
1887—88.	Friedrich I.	Fritzsche II.	Klötzer.
1888—89.	Friedrich I.	Fritzsche II.	Ludwig.
1889—90.	Friedrich I.	Fritzsche II.	Ludwig.
1890—91.	Friedrich I.	Fritzsche II.	Ludwig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/77

	I. Schaffner.	II. Schaffner.	III. Schaffner.
1882—83.	Gottschall I.	Rüdiger.	Kleeberg.
1883—84.	Gottschall I.	Rüdiger.	Kleeberg.
1884—85.	Gottschall I.	Rüdiger.	Kleeberg.
1885—86.	Gottschall I.	Rüdiger.	Kleeberg.
1886—87.	Gottschall I.	Rüdiger.	Kleeberg.
1887—88.	Gottschall I.	Rüdiger.	Kleeberg.
1888—89.	Gottschall I.	Rüdiger.	Beutler I.
1889—90.	Gottschall I.	Rüdiger.	Beutler I.
1890—91.	Gottschall I.	Beutler I.	Wagner II.

	Musikdirektor.	Archivar.	Bücherwart.
1882—83.	Riccius.	Peuckert.	Tendler.
1883—84.	Riccius.	Peuckert.	Tendler.
1884—85.	Gast.	Peuckert.	Ludwig.
1885—86.	Gast.	Peuckert.	Ludwig.
1886—87.	Gast.	Peuckert.	Ludwig.
1887—88	Gast.	Peuckert.	Ludwig.
1888—89.	Gast.	Peuckert.	Ludwig.
1889—90.	Gast.	Peuckert.	Ludwig.
1890—91.	Gast.	Peuckert.	Ludwig.

	Armenpfleger.	Vertr. b. d. Gr. L.-L.	
1882—83.	Eisold.	Kretschmar.	Bassenge.
1883—84.	Eisold.	Kretschmar.	Fritzsche II.
1884—85.	Eisold.	Kretschmar.	Fritzsche II.
1885—86.	Eisold.	Kretschmar.	Fritzsche II.
1886—87.	Eisold.	Kretschmar.	Fritzsche II.
1887—88.	Eisold.	Kretschmar.	Fritzsche II.
1888—89.	Metzger.	Kretschmar.	Fritzsche II.
1889—90.	Metzger.	Fritzsche II.	Höffner.
1890—91.	Metzger.	Fritzsche II.	Höffner.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/78

Ehrenmitglieder.

129. 1882. Bretschneider, H., Fabrikant, Schneeberg. — Meister vom Stuhl der Loge Archimedes zum sächsischen Bunde in Schneeberg.

130. 1883. Grohmann, P. Cl., K. Bezirksgerichtsrat a. D., Blasewitz. — Ehrenmeister der Loge zum goldenen Apfel in Dresden.

131. — Herrig, Chr. F. L., Dr. phil, Professor, Studiendirektor, Berlin. — Grossmeister der Grossloge Royal-York zur Freundschaft in Berlin.

132. — Schippel, V., Schuldirektor, Chemnitz. — Meister vom Stuhl der Loge zur Harmonie in Chemnitz.

133. — Herring, F. W., Portraitmaler, New-York. — Ehemal. Meister vom Stuhl der Loge Strict Observance 94 in New-York.

134. 1884. Amelung, E. C. F., Oberstlieutenant, Görlitz. — I. Aufs. der Loge zur gekrönten Schlange in Görlitz.

135. — Birch-Hirschfeld, F. V., Dr. med., Medicinalrat, Leipzig. — Mitglied der Loge zum goldenen Apfel in Dresden.

136. — Just, Dr. med., Zittau. — Meister vom Stuhl der Loge Friedrich August zu den drei Zirkeln in Zittau.

137. 1885. Hess, K. F. W., Pianist, Dresden. — Mitglied der Loge zu den ehernen Säulen in Dresden.

138. — Pfalz, A. M., Dr. phil., Professor, Chemnitz. — Meister vom Stuhl der Loge zur Harmonie in Chemnitz.

139. — Eberlein, E, Fabrikbesitzer, Poessneck. — Meister vom Stuhl der Loge Goethe in Poessneck.

140. — Reinhardt, R. M., Fabrikbesitzer, Bautzen. — Meister vom Stuhl der Loge zur goldenen Mauer in Bautzen.

141. 1886. Becker, H. A., Baumeister, Zwickau. — Meister vom Stuhl der Loge zu den drei Schwanen in Zwickau.

142. — Löwe, F., Dr. phil, Hofschauspieler u. Regisseur, Stuttgart. — Grossmeister der Grossloge zur Sonne in Bayreuth.

143. — Reinert, A. H., Kammermusikus, Dresden. — Mitglied der Loge zu den ehernen Säulen in Dresden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/79

144. 1886. Ritterhaus, E., Kaufmann, Barmen. — Meister vom Stuhl der Loge Lessing in Barmen.

145. 1887. Ellezinguer, L. A. A., Privatus, Dresden. — Ehrenmeister u. II. Aufseher der Loge zum goldenen Apfel in Dresden.

146. — Erdmann, C. L, Dr. jur., Leipzig. — Alt- und Ehrenmeister, Meister vom Stuhl der Loge Apollo in Leipzig.

147. — Friedrich, C. G. Th., Stadtbaurat, Dresden. — Ehrenmeister der Loge zum goldenen Apfel in Dresden.

148. — Schurig, J. W. V., Kantor, Dresden. — Ehrenmeister und Musikdirektor der Loge zum goldenen Apfel in Dresden.

149. — Iklé, J, Kaufmann, Hamburg. — Meister vom Stuhl der Loge Absalom in Hamburg.

150. — Scheibe, F. E., Werksrendant a. D., Burgk. — Ehrenmeister der Loge zu den drei Bergen in Freiberg.

151. — Sick, W., Dr. phil., Apotheker, Hamburg. — Meister vom Stuhl der Loge Ferdinand zum Felsen in Hamburg.

152. 1888. Ancke, F. O, Baumeister, Chemnitz. — Meister vom Stuhl der Loge zur Harmonie in Chemnitz.

153. — Dietrich, E., Regierungsrat, Dresden. — II. Gross-Aufseher bei der Grossen Landes-Loge von Sachsen.

154. — Grabowski, C., Stadtrat, Dresden. — Mitglied der Loge zum treuen Bruderherzen in Annaberg.

155. — Hering, K. W., Bergdirektor, Zwickau. — Zugeordneter Meister vom Stuhl der Loge zu den drei Schwanen in Zwickau.

156. — Hoffarth, G. M., Schuldirektor, Dresden. — Meister vom Stuhl der Loge zu den ehernen Säulen in Dresden.

157. — Miersch, J. W., Schuldirektor, Dresden. — Mitglied der Loge zum goldenen Apfel in Dresden.

158. 1889. Blochwitz, J., Dr. phil, Seminar-Oberlehrer, Dresden. Zugeordneter Meister vom Stuhl der Loge zum goldenen Apfel in Dresden.

159. — Busch, E., Dr. med., Sanitätsrat, Gera. — Zugeordneter Meister vom Stuhl der Loge Archimedes zum ewigen Bunde in Gera.

160. — Hippe, K. A., Rechtsanwalt, Dresden. — Zugeordneter Meister vom Stuhl der Loge zu den ehernen Säulen in Dresden.

161. — Kunze, F. O., Stadtrat, Dresden. — Mitglied der Loge zur Harmonie in Chemnitz.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/80

162. 1889. Miersch, Ch. F., Schuldirektor, Dresden. — Ehrenmeister. I. Aufseher der Loge zum goldenen Apfel in Dresden.

163. — Günther, G., Dr. phil., Professor, Plauen i. V. — Meister vom Stuhl der Loge zur Pyramide in Plauen.

164. 1890. Roitzsch, J. R., Dr. med., Dresden. — Zugeordneter Meister vom Stuhl der Loge zum goldenen Apfel in Dresden.

165. — Neuhof, A. E., Dr. phil., Kaufmann, Dresden. — II. Aufseher der Loge zum goldenen Apfel in Dresden.

166. — Eschenhagen, G., Kaufmann, Dresden. — Ehrenmeister der Loge zum goldenen Apfel in Dresden.

167. — Ullrich, F., Privatus, Dresden. — II. Schatzmeister der Loge zum goldenen Apfel in Dresden.

168 — Schubert II., M., Kaufmann, Dresden. — Schatzmeister der Loge zum goldenen Apfel in Dresden.

169. — Ahlendorff, J., Kammermusikus, Dresden. — Musikdirektor der Loge zum goldenen Apfel in Dresden.

170. — Jensen, P., Hofopernsänger, Dresden. — Mitglied der Loge Pelikan in Hamburg.

171. — Schöniger, R. F., Schuldirektor, Grossenhain. — Vorsitzender des Maurerklubs in Grossenhain.

172. — Brähmer, F., Stadthauptkassierer a. D., Dresden. — Ehrenmeister der Loge zu den ehernen Säulen in Dresden.

173. — Carl, Otto, Stadtrat, Dresden. — Ehrenmeister der Loge zu den ehernen Säulen in Dresden.

174. — Ritter, F., Oberlehrer, Dresden. — Ehrenmeister der Loge zu den ehernen Säulen in Dresden.

175. — Rudolph, F. L., Buchhändler, Annaberg. — Meister vom Stuhl der Loge zum treuen Bruderherzen in Annaberg.

176. — Walther, E., Oberlehrer etc, Bautzen. — Ehrenmeister der Loge zur goldenen Mauer in Bautzen.

177. — Hübschmann, P., Kaufmann, Chemnitz. — I. zugeordneter Meister vom Stuhl der Loge Harmonie in Chemnitz.

178. — Dörschel, G. M., Güterverwalter, Chemnitz. — II. zugeordneter Meister vom Stuhl der Loge Harmonie in Chemnitz.

179. — Otto, L., Fabrikant, Döbeln. — Meister vom Stuhl der Loge zur Wahrhaftigkeit und Bruderliebe in Döbeln.

180. — Schmidt, C., Buchhändler, Döbeln. — Zugeordneter Meister vom Stuhl der Loge zur Wahrhaftigkeit und Bruderliebe in Döbeln.

181. — Gerlach, H., Stadtrat, Freiberg. — Meister vom Stuhl der Loge zu den drei Bergen in Freiberg.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/81

182. 1890. Schneider, H., Fabrikant, Glauchau. — Meister vom Stuhl der Loge zur Verschwisterung der Menschheit in Glauchau.

183. — Scharf, E. H., Kaufmann u. Stadtrat, Leipzig. — Meister vom Stuhl der Loge Balduin zur Linde in Leipzig.

184. — Wewer, Dr. med., Meiningen. — Meister vom Stuhl der Loge Charlotte zu den drei Nelken in Meiningen.

185. — Wangemann, L., Schulrat, Cölln a. d. E. — Meister vom Stuhl der Loge Akazie in Meissen.

186. — Paufler, J., Klöppelschul-Inspektor, Schneeberg. — Meister vom Stuhl der Loge Archimedes zum sächsischen Bunde in Schneeberg.

187. — Gebhardt, M., Fabrikant, Wurzen. — Meister vom Stuhl der Loge Friedrich August zum treuen Bunde in Wurzen.

188. — Thomas, A., Direktor der Gasanstalt, Zittau. — Zugeordneter Meister vom Stuhl der Loge Friedrich August zu den drei Zirkeln in Zittau.

189. — Reimann, A., Landgerichtsdirektor, Görlitz. — Meister vom Stuhl der Loge zur gekrönten Schlange in Görlitz.

190. — Dietrich, E., Archidiakonus, Altenburg. — Meister vom Stuhl der Loge Archimedes zu den drei Reissbrettern in Altenburg.

191. — Frederichs, H. L., Dr. phil., Professor, Berlin. — National-Grossmeister der Grossloge zu den drei Weltkugeln in Berlin.

192. — Gerhardt, A. F., Landes-Syndikus, Berlin. — Zugeordneter National-Grossmeister der Grossloge zu den drei Weltkugeln in Berlin.

193. — Neuland, R. A., Oberst z. D., Berlin. — Landes-Grossmeister der Grossen Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland in Berlin.

194. — Prinz zu Schönaich-Carolath, Heinrich, Berlin. — Grossmeister der Grossloge Royal-York zur Freundschaft in Berlin.

195. — Glitza, F., Schuldirektor, Hamburg. — Ehren-Grossmeister der Grossloge von Hamburg.

196. — Zinkeisen, E., Fabrikant, Hamburg. — Grossmeister der Grossloge von Hamburg.

197. — von Feustel, F., Banquier, Bayreuth. — Ehren-Grossmeister der Grossloge zur Sonne in Bayreuth.

198. — Knoblauch, A., Dr. med., Frankfurt a. M. — Grossmeister der Grossloge des Eklektischen Bundes in Frankfurt a. M.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/82

199. 1890 Brand, Ph., Direktor, Mainz. — Grossmeister der Grossloge zur Eintracht in Darmstadt.

200. — von Rakovszky, Stefan, Reichstagsabgeordneter, Budapest. — Grossmeister der Grossloge von Ungarn in Budapest.

Mitglieder.

1888.	25. Septbr. 1882.	Pollak, Rudolf, Lederfabrikant, Raudnitz.
1889.		Stoll, August, Opernsänger, Prag.
1890.	16. Oktbr. 1882.	Strassner, Paul August, Dr. med., Kreisphysikus, Hoyerswerda.
1891.		Grubann, Carl Georg, Buchdrucker, Ruhland.
1892.	12. Novbr. 1882.	Pfefferkorn, Georg Theod., Kaufmann, Grossenhain.
1893.	11. Dezbr. 1882.	Hofmann, Carl Friedr., Stadtbezirk-Oberaufseher.
1894.	15. Jan. 1883.	Göpfert, Paul Friedr., Lehrer, Chemnitz.
1895.		Kruger, Heinrich, Kaufmann, Mainz.
1896.		Neubert, Friedrich Hermann, Lehrer.
1897.	19. Febr. 1883.	Schäfer, F. Traug. Herm., Schmiedemeister.
1898.	21. März 1883.	Wagner, Heinr. Otto, Kürschnermeister.
1899.		Weber, Edgar Rich. Prokurist, † 27. April 1886.
1900.		Langer, Traugott, Buchdrucker, Riesa.
1901.	21. Mai 1883.	Dittmann, Otto, Bank-Bevollmächtigter,
1902.	15. Oktbr. 1883.	Huth, C. Friedr. Herm., Domänen-Direktor. Komotau.
1903.	18. Novbr. 1883.	Gandil, Georg Alfred, Kaufmann.
1904.	10. Dezbr 1883.	Doepping, Fr. Wilh. Otto, Gräfl. Administrator. Reddern.
1905.		von Einsiedel, Peter Heinr. Hugo, Oberlehrer, Glauchau.
1906.		Walther, Alfred Friedrich, Seilermeister.
1907.	14. Jan. 1884.	Slansky, Ludwig, Kapellmeister, Prag.
1908.		Meisel, Ernst Hermann, Kammermusikus.
1909.	18. Febr. 1884.	Prée, Maria August, Fabrikant.
1910.	—	Dauch, K. Georg Julius, Kaufmann.
1911.	17. März 1884.	Goldammer, Ernst Gustav, Stations-Assistent, Hoyerswerda

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384881114/83

1912.	22. April 1884.	Schulze, Heinrich Hugo, Hauptzollamts-Assistent, Schandau.
1913.	19. Mai 1884.	von Wittern, Privatus, Grossenhain. †
1914.		Hauer, Boromäus Carl, Bildhauer.
1915.		Förster, Michael, Hausmann.
1916.	15. Septbr. 1884	Ecke, Friedrich Albert, Uhrmacher.
1917.		Zschetzsche, Carl Bernhard, Kaufmann. †
1918.	20. Oktbr. 1884.	Rummel, Fr. Joachim Carl, Schuhmachermstr.
1919.	16. Novbr. 1884.	Opitz, Ernst Alexander, Apotheker.
1920.		Kny, Gustav, Oberlehrer, Neu-Kreibitz, ged.
1921.		Pompe, Vincenz, Graveur, Neudörfel.
1922.		Kolle, Carl Theodor, Gesanglehrer.
1923.	8. Dezbr. 1884	Fleischer, Carl Ernst, Architekt.
1924.		Weck, Reinhard, Kaufmann.
1925.		Goetze, Franz, Pianofortefabrikant.
1926.	12. Jan. 1885.	Voigt, Carl Emil, Kaufmann.
1927.		Kleinstück, Max Richard, Lehrer, Lichtensee.
1928.		Bierling, Rudolf, Leder-Fabrikant.
1929.	16 Febr. 1885.	Lehmann, Louis Bernhard, Fabrikant, Löbtau.
1930		Korschatz, Richard, Kaufmann.
1931.	21. März 1885.	Piette, Prosper, Fabrikant, Freiheit i. B.
1932.		Born, Georg Max, Kaufmann.
1933.		Creutz, Christian Wilhelm, Ober-Controleur.
1934.	13. April 1885.	Kronheim, Wilhelm, Fabrikant.
1935.		Keferstein, Richard Leo, Kaufmann.
1936.	18. Mai 1885.	Hötzel, H. Alex. Wilhelm, Kaufmann.
1937.		Gellert, Leopold, Kaufmann, Saaz.
1938.		Frank, Anton, Bauklempner, Brüx.
1939.		Oertel, Adam Wolfgang, Hotelier, Budweis.
1940.	21. Septbr. 1885.	Schneider, Friedr Herm., Gutsbesitzer, Schmorsdorf.
1964.		Zeising, Robert Wilh., Rechtsanwalt. Angenommen.
1941.	19 Oktbr. 1885.	Hahn, Reinhardt, Bankbeamter.
1942.		Kasten, C. F. August, Gasanstaltsdirektor, Brüx.
1943.	15. Novbr. 1885.	Krieger, Oskar, Ingenieur und Fabrikant.
1944	18. Jan. 1886.	Opitz, Gotthold Bernhard, Dr. med.
1945.		Schöne, J. Gottlieb Aug., Klempnermeister.
1946.		Schulz, Heinrich, Bankbeamter.
1947.	15. Febr. 1886.	Eichhorn, Albin, Königl. Kammermusikus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/84

1948.	15. März 1886.	Radecker, C. Aug. Wilh., Ober-Rechnungsrevisor a. D. Angenommen.
1949.		Richter, Conrad Aug., Kaufmann.
1950.		Diessl, Johann Friedrich, Baumeister, Tetschen.
1951.		Berbig, Carl August Richard, Kaufmann.
1952.		Eichhorn, Gust. Adolph, Kaufm., Grossenhain.
1953.	21. April 1886.	Buchwald, K. Heinr. Eduard, Baumeister. Angenommen.
1954.		Besser, Robert Alex., Kaufmann.
1955.		Lindner, Franz Moritz, Instrumentmacher.
1956.		Beutler, J. Louis Richard, Kaufmann.
1957.		Schade, G. Friedr. Siegreich, Klempner, Sebnitz.
1958.		Hofmann, Ernst Robert, Brunnen-Inspektor, Karlsbad.
1959.	17. Mai 1886.	Caspari, Herm. Friedrich, Tuchfabrikant, Grossenhain. Angenommen.
1960.		Caspari, Fr. Herm. Reinhold, Tuchfabrikant, Grossenhain.
1961.		Thoss, Friedr. Aug., Realschul-Oberlehrer, Grossenhain
1962.		Koreff, Hugo, Dr jur., Advokat, Prag.
1963.		Diruf, Arthur, Ingenieur.
1965.	18. Oktbr. 1886.	Kolbe, C. Wilh. Eduard, Dr. phil., Chemiker, Radebeul.
1966.		Möbus, Joh. Erich Bernhard, Architekt.
1967.	14. Novbr. 1886.	Schönig, Jul. Albert, Kaufmann, Plauen b. Dr.
1968		Gerber, Emil, Kaufmann.
1969.		Kroesse, Rud. Ludwig Jul., Kaufmann.
1970.		Zink, Gust. Albert Paul, Hofschauspieler.
1971.	6. Dezbr. 1886.	Germann, Josef Arth, Kaufmann, Franzensbad.
1972.		Meyer, Alexander, Dr. med., Kreiswundarzt, Hoyerswerda.
1973.	17. Jan. 1887.	Beutler, Alfred Camillo, Kaufmann.
1974.		Paul, Carl Hugo, Fabrikant, Sebnitz.
1975.	14. Febr 1887.	Jaensch, Joh. Emil, Buchhändler.
1976.		Ullrich, Georg, Architekt
1977.	20. März 1887.	Girschick, Josef Mathias, Kaufmann, Saaz.
1978.		Zimmer, Hermann, Gutsbesitzer, Elend.
1979.	12. April 1887.	Vetterling, Gustav Adolph, Kalkulator.
1980.		Schulze, Otto Bernhard, Lehrer, Löbtau.
1981.		Renner, Herm. Heinr. Richard, Lehrer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/85

1982.	16 Mai 1887.	Magnus, L Herm. Th, Rentier. Angenommen.
1983.		Mey, Oscar, Kaufmann.
1984.		Müller, Clemens Rich., Fabrikant, Cölln b. M.
1985.		Müller, Heinrich Otto, Rendant, Cölln b M.
1986.		Hoffmann, Ernst Edm., Lehrer, Grossenhain.
1987.	19. Septbr. 1887.	Spindler, Josef, Dr. jur., Advokat, Prag.
1988.	17. Oktbr. 1887.	Fischer, Traugott Hugo, Lehrer.
1989.		Hille, Anton, Kassendiener.
1990.		Fischer, Rudolf, Schuhmacher.
1991.	13. Novbr. 1887.	Rhodes, Wright, Masch.-Ingenieur, Tetschen.
1992.		Katzschner, Carl Gustav, Fabrikant, Sebnitz.
1993.	12. Dezbr. 1887.	Tittes, Carl Robert, Kaufmann, Radebeul.
1994.		Scheibe, Carl Gustav, Kassendiener.
1995.	16. Jan. 1888.	Stange, Ernst Georg, Apotheker.
1996.		Kunath, Maximil Richard, Weinhändler.
1997.	20. Febr. 1888.	Elsmann, Adolf, Kammermusikus.
1998.	23. April 1888.	Augustin, Anton Oskar, Lehrer.
1999.		Werthschitzky, August, Dr. med, Bremen.
2000.		Kallina, Rudolf Anton, Kaufmann.
2001.		Gehre, Rob. Eduard, Kaufmann.
2002.	14. Mai 1888.	Friedel, Friedr. Adolf Herm., Steuerinspektor.
2003.	15. Oktbr. 1888.	Friedel, Eduard Friedrich, Bankbeamter.
2004.	18. Novbr. 1888.	Kiessling, Franz, Dirigent der Bühnenmusik am Hoftheater. Angenommen.
2005.		Petzold, Wilhelm, Steuerrat.
2006.		Hönger, Joh. Karl Franz, Zahnkünstler.
2007.	10. Dezbr. 1888.	Duschenes, Julius, Dr. jur., Advokat, Prag.
2008.		Kornfeld, Friedrich, Fabrikant, Prag.
2009.	14. Jan. 1889.	Kirsch, Ottomar, Zahntechniker, Grossenhain.
2010.		Teuchert, Emil, Musiker.
2011.		Michaelis, Ernst, Versicherungsdirektor.
2012.	18. Febr. 1889.	Walther, Curt Emil, Kaufmann, Pirna.
2013.		Michael, Paul Otto Eduard, Musiker.
2014.		Dutschmann, Friedr. Aug. Albin, Kaufmann.
2015.		Gierth, Friedr. Richard, Ingenieur.
2016.	18. März 1889.	Graefe, Oskar Eduard, Kaufmann.
2017.		Trinckauf, Arno Gustav, Stadt-Steuerinspekt.
2018.	15. April 1889.	Knösel, Gustav Theodor, Chemiker.
2019.		Gregor, Paul Friedr. Reinhard, Kaufmann.
2020.		Hänsel, Alfred Heinrich, Kaufmann.
2021.		Thomas, Herm. Aug., Restaurateur.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/86

2022.	20. Mai 1889.	Mörtzsch, Friedr. Aug., Hoftrompeter.
2023.		Büttner, Emil Oscar, Geometer.
2024.		Teucher, Fedor, Kaufmann, Tetschen.
2025.		Müller, Karl Otto, K. Vermessungs-Ingenieur.
2026.	3. Juni 1889.	Schrauff, Ludwig, Opernsänger.
2027.		Friedrich, Gust. Adolph, Kaufmann, Singapore.
2028.		Altschul, Ferdinand, Fabrikant, Böhm.-Leipa.
2029.	14. Oktbr. 1889.	Ziegler, Carl Alfred, Beamter b. Siemens. Angenommen.
2030.		Schmöche, Josef, Oberingenieur, Tetschen. † 28. Februar 1890.
2031.	9. Dezbr. 1889.	Flach, Johann Richard, Kaufmann.
2032.		Nebelong, Siegfried, Kammermusikus.
2033.		Bergner, Arno Ernst Gottfried, Direktor d. Exp.-Vereins.
2034.	27. Jan. 1890.	Vogel, Joh. Karl Ernst, Fabrikant.
2035.		Vogel, Christoph Friedr. Heinr., Fabrikant.
2036.		Schulze, Armin Ferdinand, Betriebs-Sekretär.
2037.		Meissner, Hermann Linus, Lehrer.
2038.		Peschke, Friedr. Aug., Kanzleidiener.
2039.	17. Febr. 1890.	Nessmann, Magnus Volkmar, Privatus.
2040.		Kurth, Karl Reinhold, Kaufmann.
2041.		Gunz, Johann Willi, Hofschauspieler.
2042.		Clauss, Ernst Paul, Strassenbahndirektor.
2043.		Sterl, Joh. Friedr. Ernst, Heizer u. Hausmann.
2044.	17. März 1890.	Hennig, Wilh. Maximilian, K. Vermessungs-Ingenieur.
2045.		Winkler, K. Otto Eugen Heinr., Cand. med., Leipzig.
2046.		Ephraim, Ludwig, Fabrikant, Cottbus.
2047.		Metze, Friedr. Robert, Kellner.
2048.	14. April 1890.	Legeler, Rich. Karl Friedr., Kaufmann.
2049.		Barth, Friedr. Aug. Alex., Dr. med., Blasewitz.
2050.		Kickelhayn, Herm. Alexander, Architekt.
2051.	19. Mai 1890.	Teschner, Ernst Heinr. Paul, Kaufmann.
2052.		Beer, Karl Hermann, Kaufmann.
2053.		Knöbel, Paul Julius, Seminar-Oberlehrer.
2054.	2. Juni 1890.	Giesecke, Dr. ph., Hofapotheker. Angenommen.
2055.	15. Septbr. 1890.	Beeg, Friedr. Hermann, Klempnermeister.
2056.		Hitzschold, Arthur Gust., Dr. jur., Kaufmann.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/87

H. Sax. G. 981 xd

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/88

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

04. Mai 1999		

III/9/280 JG 162/6/85

SLUB DRESDEN
3 0149800

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/89

06 Jan 1988

05 April 1989

[illegible] 1991

SLUB Dresden
3 0149800

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id384881114/90